Werk

Titel: Zur Überlieferung der Historia Ecclesiastica nova des Tholomeus von Lucca

Autor: Schmugge, Ludwig

Ort: Köln ; Wien

Jahr: 1976

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858735_0032|log38

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Zur Überlieferung der Historia Ecclesiastica nova des Tholomeus von Lucca

Von

Ludwig Schmugge

1. Einleitung S. 495. — 2. Die Handschriften und Drucke S. 500. — 2.1 Handschriften S. 500. — 2.2 Verschollene Handschriften S. 512. — 2.3 Fragmente S. 513. — 2.4 Drucke S. 514. — 3. Die Gruppierung der Handschriften S. 515. — 3.1 Die französisch-spanische Überlieferung (Gruppe I) S. 515. — 3.2 Die italienische Überlieferung (Gruppe II) S. 516. — 3.3 Die Diessenhofensche Überlieferung (Gruppe III) S. 517. — 4. Autorschaft und Abfassungszeit der Historia Ecclesiastica nova S. 517. — 4.1 Der Text der französisch-spanischen Überlieferung S. 520. — 4.2 Die Papstviten der italienischen Überlieferung (1. Fortsetzung) S. 523. — 4.3 Die Fortsetzung Heinrichs von Diessenhofen S. 526. — 5. Die Klassifizierung der Handschriften S. 531. — 5.1 Die wesentlichen Trennfehler S. 533. — 5.2 Die Charakteristik der italienischen Klasse S. 534. — 5.3 Die Charakteristik der französisch-spanischen Klasse S. 535. — 5.4 Die Charakteristik der Diessenhofen-Klasse S. 539. — 5.5 Die Beziehungen zwischen der spanisch-französischen und der italienischen sowie der Diessenhofen-Klasse S. 541. — 5.6 Zusammenfassung S. 542. — 5.7 Folgerungen für eine künftige Edition der Historia Ecclesiastica nova S. 543.

1. Einleitung

Es war den Gelehrten des Mittelalters eine geläufige Vorstellung, „wie Zwerge auf den Schultern von Riesen" allein dank den gigantischen Leistungen der Vorgänger diese nur um Haupteslänge zu überragen[1]). Auch Tholomeus von Lucca, 1327 als Bischof von Torcello im hohen Alter von über 80 Jahren gestorben, Mitglied des Dominikanerordens, Verfasser historischer Werke (Annalen, Historia Ecclesiastica, Historia tripartita) und kirchenpolitischer Schriften, Beichtvater des Hl. Thomas

[1]) Johann von Salisbury, Metalogicus III, 4, ed. Giles (1898) Bd. 5, 131: *Dicebat Bernardus Carnotensis, nos esse quasi nanos gigantium humeris insidentes, ut possimus plura eis et remotiora videre, non utique proprii visus acumine aut eminentia corporis, sed quia in altum subvehimur et extollimur magnitudine gigantea.* Vgl. dazu Eduard Jeauneau, Nains et Géants, in: Entretiens sur la renaissance du 12e siècle, edd. M. de Gandillac et E. Jeauneau (1968) S. 21—38, bes. Anm. 2 mit älterer Lit.

von Aquin, im Dienste des Ordens und der Kurie häufig in Westeuropa auf Reisen, fühlte sich dieser Tradition verpflichtet. Im Widmungsschreiben seiner Historia Ecclesiatica nova (künftig: HE), einem der ersten großen Versuche des scholastischen Zeitalters, die Kirchengeschichte von Jesus Christus bis in die Gegenwart in der Art einer „Summa Historiae" zusammenzufassen[2]), benennt er die Autoritäten auf denen er aufbaut, *ut vero fides praebeatur auctori*[3]): Eusebius, Damasus, Hieronymus, Augustinus, Flavius Josephus, Isidor und Gennadius von Marseille werden in erster Linie genannt, sodann Orosius, Paulus Diaconus, Einhard, Vinzenz von Beauvais, Martinus Polonus, Romuald von Salerno (Cusentinus), Sicard von Cremona, Richard von Cluny und Gottfried von Viterbo. Gewiß hält die historische „Summa" des Tholomeus dem Vergleich mit den großen theologischen Kompendien seines Meisters und Ordensbruders Thomas von Aquin nicht stand, zu fehlerhaft, zu kompilatorisch, zu wenig „kritisch" und ohne Originalität erscheint uns sein Werk. Gleichwohl ist die Kirchengeschichte des Luccheser Dominikaners bis hin zu den Annalen des Baronius ein Standardwerk gewesen.

Eine erste systematische Sammlung von Handschriften der HE haben (nach bescheidenen Versuchen Ughellis[4]) und anderer) am Ende des 17. Jahrhunderts die Dominikaner J. Quétif und J. Echard vorgenommen[5]). Wenig später hat Ludovico Antonio Muratori in Kenntnis der bibliographischen Arbeiten der Franzosen die beiden wichtigsten historiographischen Werke des Tholomeus 1727 gedruckt[6]). Er war mit seiner Edition keineswegs glücklich, denn der Text der ihm zugänglichen Handschrift befriedigte seinen Ehrgeiz als Herausgeber nicht. In Rom, wo er bessere Handschriften der HE vermutete, hatte man seine Bitte um Kollation mit einem Exemplar der Vatikanischen Bibliothek nicht beantwortet, bzw. keine bemerkenswerten Varianten feststellen zu können geglaubt. Daher ließ Muratori einen Codex der Paduaner Kapitelbiblio-

---

[2]) Vgl. H. Grundmann, Geschichtsschreibung im Mittelalter (Kleine Vandenhoeck-Reihe 209/210, 1965) S. 44.

[3]) Muratori[1] 11, 751. Der Text der Historia Ecclesiastica nova (zit.: HE) wird nach der Ausgabe Muratoris (Band 11, 1727) mit Angabe der Bücher (röm. Ziffern), Kapitel (arabische Ziffern) und der Spalte nebst Buchstabe und Zeilenzahl zitiert.

[4]) Italia sacra 5 (Rom 1653), Sp. 1443. Ed. N. Coleti (Venedig 1720) Bd. 5, Sp. 1394—96.

[5]) J. Quétif-J. Echard, Scriptores Ordinis Praedicatorum 1 (Paris 1719) Sp. 541—544.

[6]) Muratori[1] Band 11. S. unten S. 514.

thek durch Adam Pivatus mit der für ihn von J. A. Sassi abgeschriebenen, aber als unzuverlässig erkannten Ambrosiana-Handschrift vergleichen[7]). So entstand die schon für den Herausgeber unbefriedigende Ausgabe, die bis heute die einzige der HE geblieben ist. Muratori selbst hatte keine hohe Meinung vom Werke des Tholomeus: „Due terzi nulla contengono che non sia triviale e chel ch'è peggio, pieno d'errori, favole e anacronismi", so urteilte er in einem Brief an Sassi[8]). Er wollte den Text der HE vor dem Jahr 600 oder sogar 800 ganz weglassen, weil schon damals — für unsere Ohren nicht ganz fremd — gefragt wurde, wie man eine — wie es damals hieß — höchst unwissenschaftliche und hoffnungslos veraltete Kirchengeschichte überhaupt noch drucken könne[9]). Mit Mühe hat er sich von der Notwendigkeit eines vollständigen Abdrucks der HE überzeugen lassen.

Die Schwierigkeiten der Textüberlieferung waren bereits Muratori und seinen Helfern klar vor Augen getreten, denn sie konnten in den von Baluze nach Pariser Handschriften im Jahre 1693 herausgegebenen Papstviten „aus der Fortsetzung des Tholomeus von Lucca" wiederum eine andere Textfassung erkennen, als sie ihnen bekannt war[10]).

Obwohl es an Arbeiten über Tholomeus und die HE nicht mangelte, ist die Vorarbeit für eine kritische Edition nicht geleistet worden. Erst die Ausgaben der *Determinatio compendiosa de iurisdictione imperii* durch Mario Krammer[11]) und der Annalen durch Bernhard Schmeidler[12]) förderten erheblich die Kenntnisse über unseren Dominikaner, insbesondere über sein Leben und die von ihm herangezogenen Quellen[13]). Die 1874 erschienene Ausgabe der Annalen von C. Minutoli dagegen erhob sich nicht sehr weit über die Muratoris[14]).

Im Zusammenhang mit der geplanten Neuausgabe der Chronik des Heinrich von Diessenhofen für die Monumenta Germaniae Historica ist dann auch die Edition der mit Diessenhofens Werk eng verbundenen HE

---

[7]) Einleitung zur HE, Muratori[1] 11, 743—44. Epistolario di L. A. Muratori, ed. M. Campori, Bd. 6 (1903), Briefe Nr. 2043, 2365, 2561, 2585, 2589 und 2634.

[8]) Brief Nr. 2589, S. 2630.

[9]) Muratori[1] 11, 744/45 und 746, Briefe Nr. 2382, 2391, 2585 und 2589.

[10]) S. unten S. 505 f. und Muratori[1] 11, 747.

[11]) MGH, Fontes iuris germanici antiqui (1909).

[12]) MGH, Scr. rer. Germ., N.S. 8 ([2]1932).

[13]) Vor allem die Vorarbeiten Schmeidlers zu seiner Ausgabe: NA 32 (1907) S. 252—261; NA 33 (1908) S. 285—343; NA 34 (1909) S. 175—192 und 723—756.

[14]) In: Documenti di Storia Italiana, Bd. 6 (1874) S. 1—114.

ins Auge gefaßt worden[15]). Karl-Eberhard Henke hat sich der Vorbereitung einer kritischen Edition der HE von 1950 bis 1954, davon 1951/52 ein Jahr lang in Italien, gewidmet. Henke ging vom Muratori-Text aus und untersuchte und kollationierte zuerst einige italienische Handschriften, während ihm die wichtigeren spanischen und französischen Codices erst spät zugänglich wurden[16]). Von 1957 bis 1959 übernahm Thomas Witt die begonnene Arbeit an der HE. Er führte die Kollationen der französischen Handschriften und die Untersuchung der Überlieferungsgeschichte weiter[17]). Doch weder Henke noch Witt kamen dazu, über ihre Ergebnisse in einer eigenen Publikation Mitteilung zu machen.

Das Vorhaben einer kritischen Neuausgabe der HE wurde von den MGH zurückgestellt, weil sich — wie es der damalige Präsident Herbert Grundmann ausdrückte — „die Vorarbeiten von Dr. Henke nicht als ausreichend erwiesen (und offenbar auch die Fortsetzung von Dr. Witt nicht, d. Vf.), um diese Edition, die auch die Fortsetzung durch Heinrich von Diessenhofen umfassen sollte, in absehbarer Zeit zum Abschluß zu bringen". Und wie schon zu Muratoris Zeiten wurde die Frage gestellt, „ob eine vollständige kritische Ausgabe der großenteils kompilatorischen Historica ecclesiastica zweckmäßig ist" [18]).

Die Bedeutung einer kritischen Tholomeus-Ausgabe hat ein Jahr später Antoine Dondaine am Beispiel der Opuscula des Hl. Thomas von Aquin eindrucksvoll unterstrichen[19]). Für die Beantwortung der Frage nach der Zuverlässigkeit des von Tholomeus HE XXIII, 11—15 (Muratori[1] 11, 1170D, 3—1173A, 3) überlieferten Katalogs der Opuscula des Aquinaten hat er auch die Handschriften herangezogen, die entsprechenden Kapitel textkritisch ediert und damit zur Überlieferung der HE Wesentliches beigetragen. Nicht zuletzt Dondaine hat nachgewiesen, wie schlecht und irreführend der Muratorische Text ist.

Die Unzuverlässigkeit der Ausgabe wird selbst dem gelegentlichen Benutzer offenbar. Er trifft beispielsweise auf Punkte im Text, die dem

---

[15]) Vgl. F. Baethgen, DA 8 (1951) S. 356 und 9 (1952) S. 4—5.

[16]) Vgl. F. Baethgen, DA 10 (1953/54) S. 5—6 und 11 (1954/55) S. 5.

[17]) Vgl. F. Baethgen, DA 15 (1959) S. 4 und 347/48. — H. Grundmann, DA 16 (1960) S. 5.

[18]) DA 16 (1960) S. 5. Dem Vf. ist das von Henke und Witt gesammelte Material zur Verfügung gestellt worden, ohne welches dieser Aufsatz nicht hätte geschrieben werden können.

[19]) A. Dondaine, Les „Opuscula Fratris Thomae" chez Ptolemée de Lucques. Archivum Fratrum Praedicatorum 31 (1961) S. 142—203.

Leser anzeigen sollen, daß die Herausgeber eine Lücke vermuten (z. B. Muratori[1] 11, 962E, 7, hier ist tatsächlich durch Homoioteleuton ein ganzer Satz ausgefallen: *Interim autem papa Constantinus redit ad Urbem, exercitus autem contra Philippum missus...*), die bisweilen jedoch in den Hss. gar nicht existiert (Muratori[1] 11, 1076D, 5; 1043E, 1; 1017B, 6 (*ordinationel*); 962B, 4; 832B, 1). An anderen Stellen sind dort Punkte gesetzt, wo ein Wort nicht lesbar oder eine Abkürzung nicht auflösbar erschien (Muratori[1] 11, 803B, 11: *ad Antinoitas*; 806A, 8: XXVI; 832D, 1: *inde*; 832D, 6: *Tumeus*; 989B, 3 u. 12 sowie 996E, 8: *Bernardi* [*Compostellani iunioris*]).

Offenkundig ist auch, daß hier und dort durch unachtsame Kopisten Randbemerkungen in den Text der HE geraten sind (z. B. Muratori[1] 11, 833E, 5: *Dicit enim ...* bis *... episcopum constitueret* 834E, 9; 835E, 12: *Vide epistolam ...* bis 836E, 12: *... amputatus est*; 941E, 4: *Infra tamen dicitur ...* bis 942E, 13: *... vitium scriptorum* [steht in dem Paduaner Codex im Text selbst]. Auch der Zusatz zum Bericht über das Schicksal des Cencius in XIX, 5, Muratori[1] 11, 1074A, 8—10: *ac mulieres et viri ex familia Cencii naribus truncantur, Cencius fuga prolapsus in Germaniam ad Henricum se contulit* findet sich nur als Marginalie in zwei Handschriften.

Schlimmer ist, daß bei der Transkription des Muratorischen Textes aus der Mailänder bzw. Paduaner Handschrift auch Auslassungen unterlaufen sind und daß der Herausgeber den ihm vorliegenden Text an einigen Stellen stillschweigend zu emendieren versucht hat. So fehlt etwa in I, 14 hinter *Act. XV* (Muratori[1] 11, 765C, 14) der Satz: *citra limites ergo, sicut inter principes angelorum est resistencia, quia ignorant dei voluntatem*, in XIV, 15 sind hinter *Regis Pipini* (Muratori[1] 11, 974E, 6) die Worte: *Phelrado cum sociis suis* zu ergänzen, in XXI, 21 ist hinter dem Wort *nomine* (Muratori[1] 11, 1130B, 5) der Satz: *Quod intelligas de IX ab Hugone, si Hugo Capeth inter reges computetur* ausgelassen worden. In allen Fällen ist der ausgefallene Text in den Handschriften vorhanden und eine Gleichschlußlücke nicht möglich. Ebenfalls ausgelassen wurden einige nur in dem Paduaner Codex überlieferte Zusätze (so Muratori[1] 11, 899 und 980). Der zweite, bedeutendere gehört an den Beginn des Kapitels 26 von Buch XIV und lautet: *Isto tempore Pipino succedit Karolus filius eius. Hic autem Pipinus de genealogia regum Francorum dicitur lateraliter descendisse, stipes tamen in Pipino est immutatus. Qui est XXIV rex secundum Vincentium, sed secundum Admonium XXII. Karolus autem est XXV, de quo nunc agitur.* Zusätze oder Emendationen Muratoris, die durch keine der bekannten

Handschriften gestützt werden, finden sich z. B. in VIII, 23: *Praefectum provinciae* (Muratori[1] 11, 876D 1/2), und in XXI, 31: *de persecutione in Ecclesiam et de iniuriis illatis eidem* (Muratori[1] 11, 1135E 4—5), eine Emendation, die dadurch zum Textverständnis notwendig wurde, daß zwei Zeilen später hinter *capita apostolorum* durch Homoioteleuton in der Mailänder wie der Paduaner Handschrift ein Satz ausgefallen ist: *querelam de Frederico proponit de persecutione in ecclesiam et de iniuriis illatis eidem. Ultimo summus pontifex capita apostolorum tenens* ... Diese Hinweise mögen vorerst genügen, um auf die Unzuverlässigkeit der Ausgabe der HE in den Rerum Italicarum Scriptores aufmerksam zu machen.

Doch nicht allein die „Sorge um den rechten Text", sondern auch die Aussicht, einen wichtigen Vertreter der dominikanischen wie der spätmittelalterlichen Geschichtsschreibung überhaupt durch eine kritische, mit einem Sachapparat versehene Ausgabe erst richtig kennenzulernen, dürfte die Mühe einer Edition lohnen.

2. Die Handschriften und Drucke

Alle Handschriften der HE, die Dondaine in seinem 1961 erschienenen Aufsatz verzeichnet[20]), waren auch bereits Henke und Witt bekannt. In der folgenden Handschriftenbeschreibung wird versucht, die einzelnen Schichten der HE bzw. ihrer Fortsetzung und Überarbeitung so kenntlich zu machen, daß die spätere Gruppierung der Handschriften einsichtiger wird.

2.1. Handschriften

1. Cremona, Bibl. Governativa, Cod. 6[21]) (N. 8., aus dem Convento di S. Agostino) (Cr).

Papier (Wasserzeichen: Gekreuzte Pfeile und Kreuz im Oval, nicht bei Briquet) 29,0 × 21,5 cm, 2-spaltig, 15. Jh., 243 Blätter, 1 Vorsatzblatt Pergament, fol. 167—170 leer, kein Textausfall.

1) Historia Ecclesiastica nova fol. 1ra: *Historie scolastice nove edite a fratre Ptholomeo de Luca ordinis fratrum predicatorum feliciter incipiunt.*

Inc. fol. 1ra: *Reverendo in Christo patri* ... (Widmungsbrief, Muratori[1] 11, 751, 6).

Expl. fol. 222va: ... *in mari victoriosus efficitur* (Muratori[1] 11, 1218A/1203D).

---

[20]) Dondaine, S. 147f. Mir sind z. Zt. 25 Handschriften der HE bekannt. Von ihnen wurden die folgenden mit Siglen benannt und eingehend behandelt.

A = Mailand, Ambros. C 285 inf.
B[1] = Vat. Barb. lat. 2661
B[2] = Vat. Barb. lat. 2601 (Fragment)

2) Papstviten: Bonifaz VIII., Benedikt XI., Clemens V.

Inc. fol. 222va: *Tunc autem incepit dictus Bonifacius* ... (Muratori[1] 11, 1218A). Text schließt ohne Absatz an Nr. 1 an.

Expl. fol. 242vb: ... *confessore digno fide predicatore tamen bona addicione* (Muratori[1] 11, 1242C, 9).

2. Florenz, Biblioteca Laurenziana plut. XIV 19[22]) (F).

Aus der Bibliothek des Florentiner Kanonikers von S. Lorenzo, Antonio Petrei († 1570)[23]), dort Nr. 377 (fol. 1r). Auf fol. 1r Wappen des Kardinals Piccolomini, wahrscheinlich 1457/58 geschrieben, da Aeneas Silvius am 19. 8. 1458 zum Papst gewählt wurde (Pius II.). Die Handschrift enthält Randnotizen des Angelo Poliziano († 1494). — Papier (Wasserzeichen: Horn mit Kreuz, Briquet 7833—34, Venedig/Rom 1460/70), 35 × 22,5 cm, 1-spaltig, 1457/58, 321 gezählte Blätter.

Inhalt:

1) Historia Ecclesiastica nova. fol. 1r: *Hystoriae ecclesiasticae novae editae a fratre Ptholomeo de Luca ordinis fratrum Predicatorum liber primus foeliciter incipit* (in Majuskeln).

Inc. fol. 1r: *Reverendo in Christo Patri* ... (Widmungsbrief, Muratori[1] 11, 751, 6).

Expl. fol. 267v: ... *in mari victoriosus efficitur* (Muratori[1] 11, 1218A/1203D).

2) Papstviten: Bonifaz VIII., Benedikt XI., Clemens V.

Inc. fol. 267v: *Tunc autem incoepit dictus Bonifacius* ... (Muratori[1] 11, 1218A). Der Text schließt unmittelbar an Nr. 1 an.

C[1] = Vat. Chigi F. VII. 170
C[2] = Vat. Chigi J. II. 59
Cr = Cremona, Bibl. Governativa 6
F = Florenz, Bibl. Laur. plut. XIV 19
L = Lucca, Bibl. Capit. Feliniana 204
M = München, Bayer. Staatsbibl. lat. 21259
Pd[1] = Padua, Bibl. Capit. A 41
Pd[2] = Padua, Bibl. Univ. 854
P[1] = Paris, BN lat. 5125
P[2] = Paris, BN lat. 5125A
P[3] = Paris, BN lat. 5126
P[4] = Paris, BN lat. 5127
S = Salamanca, Bibl. de la Univ. 1906
V = Vat. lat. 3766
Va = Valladolid, Santa Cruz 247
Vi = Viterbo, Bibl. Comunale II. C. 4.32
W = Wrocław (Breslau), Bibl. Univ. IV. F. 168

[21]) Holder-Egger, NA 17 (1892) S. 481 und 491. G. Mazzatinti, Inventari dei Manoscritti delle Biblioteche d'Italia, Bd. 70: Cremona, ed. A. Sorbelli (1939) S. 4—5. Dondaine, S. 147.

[22]) Quétif-Echard 1, S. 542: A. M. Bandini, Catalogus codicum latinorum Bibliothecae Laurentianae (Florenz 1774), Bd. 1, Sp. 124—126. Bandini teilt ohne Quellenangabe folgende Notiz mit: *Et hucusque scripsit Historiam suam Ptolomaeus de Luca, qui abstinuit ab actis per Bonifacium VIII. scribendis ob istius Pontificatus tumultuum infelicitatem, quamvis ille usque ad Pontificatum Clementis V. vixerit, quae autem in Codice sequuntur, ex aliis fide dignis historiae scriptoribus diversis modis et locis fideliter et accuratissime collecta sunt;* Sp. 125, vgl. unten Nr. 6 u. 9. Bethmann, Arch. d. Ges. 12 (1874) S. 718; Baluze-Mollat, Vitae paparum Avenionensium (1914) 1, S. 554—55; Dondaine, S. 147.

[23]) Salvino Dalvini, Catalogo chronologico de'canonici della chiesa Metropolitana Fiorentina (Florenz 1772) S. 91, Nr. 574.

Expl. fol. 284v: ... *digno fide predicatore tamen* (Muratori[1] 11, 1242C, 9).
3) Papstviten: Johannes XXII. bis Eugen IV./Paul II.
Inc. fol. 285v: *Johannes XXII et papa CCVI* ...
Expl. fol. 319v: ... *qui vocatur Paulus II, quem altissimus diu foelicem conservet.*
4) Chronologischer Papstindex (bis Eugen IV.), fol. 319va—320vb.
5) Index zur HE: *imperatores, reges, viri virtute aut vitio insignes,* fol. 320vb—321v.

3. Lucca, Bibl. Capitolare Feliniana 204 (Fondo Martini) (Phillipps 8527)[24] (= L).
Pergament (fol. 52 bis 54 und 57 bis 59 Papier, Wasserzeichen: Hut wie Briquet Nr. 3369, Mittelitalien 1435–1470), 31,5 × 22,5 cm, 269 Blätter, fol. 269 leer, 2-spaltig mit je 37 Zeilen. 1464 von Antonius Ludovici aus Antwerpen in Rom geschrieben für Kardinal Berardus Eroli von Narni (Wappen des Kardinals fol. 1r), vgl. den Schreibervermerk fol. 268va: *Anno domini MoCCCCoLXIIIIo Indictione XIIa scripsi hunc librum ego Antonius Ludovici de Antwerpia. Laus deo.* Initialen der Buchanfänge in Gold, Grün und Blau, Kapitel-Initialen abwechselnd rot und blau.
Inhalt:
1) Historia Ecclesiastica nova, fol. 1ra: *Hystoriae scolasticae novae edite a fratre Tholomeo de Lucca ordine fratrum predicatorum. Laus deo.*
Inc. fol. 1ra: *Reverendo in Christo patri* ... (Widmungsbrief, Muratori[1] 11, 751, 6).
Expl. fol. 251rb: ... *rex Anglie in mari victoriosior efficitur* (Muratori[1] 11, 1218A/1203D).
2) Papstviten: Bonifaz VIII., Benedikt XI., Clemens V.
Inc. fol. 251rb: (sofort anschließend) *Tunc autem incepit dictus Bonifacius* ... (Muratori[1] 11, 1218A).
Expl. fol. 268va: ... *sicut audivi a suo confessore digno fide predicatore tamen* (Muratori[1] 11, 1242C, 9).

4. Mailand, Biblioteca Ambrosiana C 285 inf.[25] (A).
Aus der Bibliothek des Kardinals Federico Borromei († 1631). — Papier (Wasserzeichen: Verschiedene, so Anker mit Stern, Briquet 527 und Ochse im Kreis, Briquet Nr. 2811, Oberitalien 16. Jh.), 33 × 22,5 cm, IV, 406 u. IV Blätter, 1-spaltig, 16. Jh.
Inhalt:
1) Historia Ecclesiastica nova.
Inc. fol. 1r: *Epistola, quam auctor dirigit* ... (Widmungsbrief, Muratori[1] 11, 751, 1).
Expl. fol. 392v: ... *in mari victoriosus efficitur* (Muratori[1] 11, 1203D/1218A).
2) Papstviten von Bonifaz VIII. bis Benedikt XII.
Inc. fol. 392v: (Text geht ohne Absatz weiter): *Item secundum aliam cronicam ... et Celestinum recludit* (Paulinus von Venedig, Weltchronik 3. Rezension; Muratori, Antiquitates Italiae, Bd. 4, Mailand 1741. Sp. 1018E, 14 ff.; nicht bei Muratori in der HE).

---

[24]) Vgl. zu dieser Handschrift L. Schmugge, Eine bisher verschollene Handschrift der HE des Tholomeus von Lucca, QFIAB 56 (1976).
[25]) Sassi bei Muratori[1] 11, 748—50. Bethmann, Arch. d. Ges. 12 (1874) S. 617. Baluze-Mollat 1, S. 568. Dondaine, S. 148.

Eodem anno statuit festa apostolorum ... (Muratori[1] 11, 1203D).

Expl. fol. 406[r]: ... *magna et quadrata existit* (Muratori[1] 11, 1216 E, 10). *Et sic est finis. Laus deo.*

5. München, Bayer. Staatsbibliothek lat. 21259[26]) (Ulm 59). (M).

Pergament, 27,2 × 21,5 cm, 296 Blätter, 2-spaltig, Miszellanhandschrift des 13.—14. Jh.

Inhalt:

1) fol. 1[ra]—12[vb]: Wilhelm von Tripolis, Tractatus de statu Saracenorum et de Mahometo pseudopropheta ipsorum et eorum lege et fide (1273). Vgl. Th. Kaeppeli, Scriptores ord. Praedicatorum Medii Aevi 2 (1975) Nr. 1677.

2) fol. 13[ra]—27[va]: Odoricus von Pordenone († 1331), Itinerarium.

Der Text weist gegenüber dem in den Acta Sanctorum Ian. 1 (1643) S. 986—991 enthaltenen Abweichungen auf. Daran anschließend fol. 27[va]: De VII mirabilibus mundi, Lambert von St. Omer, Liber floridus, MPL 163, 1024. Vgl. Manitius, Geschichte der lat. Literatur des MA 3 (1931) S. 244.

3) fol. 28[va]—39[va]: Exzerpte aus dem Talmud.

Inc.: *Iudei duas leges dicunt dominum Moysen tradidisse* ...

4) fol. 41[ra]—56[vb]: Honorius Augustodunensis, Elucidarium.

Ed. Y. Lefèvre (Bibliothéque de l'Ecole Française d'Athène et de Rome 80, 1954).

5) fol. 57[ra]—232[vb]: Gottfried von Viterbo, Pantheon. Ed. G. Waitz, MGH SS 22 S. 107—307. Die Folien 233—242 fehlen.

6) Historia Ecclesiastica nova.

Unvollständig, es fehlt der Text bis Buch XXII, 8 (Muratori[1] 11, 1145B, 7). Er beginnt auf fol. 243[ra]: ... (*Flo*)*renciam furiosus* (Muratori[1] 11, 1145B, 7).

Expl. fol. 261[vb]: ... *in mari victoriosus efficitur* (Muratori[1] 11, 1203D/ 1218A).

10) Papstviten von Bonifaz VIII. bis Clemens V.

Inc.: fol. 261[vb]: *Item secundum aliam cronicam hic Bonifacius* ... fol. 262[ra]: *et Celestinum recludit* (Paulinus von Venedig, Weltchronik 3. Rezension; Muratori, Antiquitates Italiae 4, Mailand 1741, Sp. 1018E, 14 ff.; nicht bei Muratori in der HE). *Eodem anno statuit festa apostolorum* ... (Muratori[1] 11, 1203D).

Expl. fol. 265[ra]: ... *que tunc tractabantur.* (Muratori[1] 11, 1210D, 11).

11) fol. 265[ra]—295: Chronik des Heinrich von Diessenhoven (edd. C. Höfler, Beiträge zur Geschichte Böhmens, Abt. 1: Quellensammlung, Anhang zu Bd. 2 (1865). A. Huber in: J. F. Boehmer, Fontes rerum Germanicarum 4 (1868) S. 16—126.

6. Padua, Biblioteca Capitolare A 41[27]) (Q 4, J 16) (**Pd[1]**).

Für den Bischof Jacopo Zeno von Padua (1460—1481) in Rom geschrie-

---

[26]) B. J. Docen, Arch. d. Ges. 2 (1820) S. 26—32. Bethmann, Arch. d. Ges. 9 (1847) S. 559. A. Huber, in: Boehmer, Fontes Rerum Germ. Bd. 4, S. XVII—XIX. G. Waitz, MGH SS 22, S. 14—15. H. Simonsfeld, Forschungen zur Deutschen Geschichte 18 (1878) S. 299 und 314—21. Catalogus Codicum latinorum Bibliothecae Regiae Monacensis Bd. 2, 3 (1878) S. 303. Baluze-Mollat 1, S. 568. Dondaine, S. 148. Jürgen Miethke verdanke ich eine Auskunft über die Münchener Handschrift.

[27]) Quétif-Echard 1, S. 542; F. Maldura, Index codicum manuscriptorum qui in Bibliotheca Reverendissimi Capitali Cathedralis Ecclesiae Patavinae asservantur (1830). A. Pivat bei Muratori[1] 11, 1217/18.

ben[28]). In dem nach Zenos Tod angefertigten Register seiner Handschriften und Bücher wird die HE jedoch nicht aufgeführt[29]). Von Jacobs Nachfolger dem Domkapitel geschenkt[30]) — Papier (Wasserzeichen: Posthorn, Briquet 7793 oder 7796 weist auf Südostfrankreich/westlich Oberitalien um 1460), 28,5 × 21,0 cm, 1-spaltig, 2. Hälfte 15. Jh., VI u. 264 Blätter. Beim Binden sind einige Bogen durcheinander geraten, jedoch kein Textverlust.
Inhalt:

1) Papstkatalog (chronologisch) von Christus bis Eugen IV.

2) Historia Ecclesiastica nova. fol. 1r: *Historie ecclesiastice nove a fratre Ptholomeo de Luca ordinis fratrum Predicatorum liber primus foeliciter incipit.*

Inc. fol. 1r: *Reverendo in Christo Patri...* (Muratori[1] 11, 751, 6).

Expl. fol. 222v: *... in mari victoriosior efficitur* (Muratori[1] 11, 1218A/1203D).

3) Papstviten: Bonifaz VIII., Benedikt XI., Clemens V., der Text schließt ohne Absatz an die HE an.

Inc.: fol. 222v: *Tunc autem incepit dictus Bonifacius ...* (Muratori[1] 11, 1218A).

Expl. fol. 239v: *...a suo confessore, digno fide, predicatore tamen, bona aditione* (Muratori[1] 11, 1241C, 9). Es folgt von gleicher Hand die folgende Bemerkung: *Hec de Clemente papa sufficiant. Nunc de papa Johanne XXII est dicendum. Et hucusque scripsit historiam suam dominus frater Tholomeus de Luca ordinis fratrum predicatorum et non ulterius. Que autem sequuntur ex aliis fide dignis hystorie scriptoribus summorum pontificum qui post eum scripserunt in diversis modis et locis fideliter accuratissime collecta sunt.* (Muratori[1] 11, 747, 1242).

4) Papstviten: Johannes XXII. bis Eugen IV./Paul II.[31])

Inc. fol. 239v: *Johannes XXII et papa CCVI. Anno d. MCCCXVI...*

Expl. fol. 264v: *...vocatur qui Paulus II, quem altissimus diu felicem conservet.*

7. Padua, Biblioteca Universitaria 854[32]) (C III; Cas[a] 87 No. 14) (Pd[2]).

Aus der Bibliothek des Klosters S. Giorgio in Venedig, von dort in die Biblioteca regia (später civica), danach in die Bibl. Univ. übergegangen. — Das Wasserzeichen war wegen der stark zerflossenen Tinte nicht zu erkennen. Papier, 27 × 20 cm, 358 Seiten, 17. Jh.
Inhalt:

1) Historia Ecclesiastica nova. S. 1r: *Historiae scholasticae novae editae a fratre Tholomaeo de Lucca Ordinis Praedicatorum.*

Bethmann, Arch. d. Ges. 12 (1874) S. 665; Krüger (wie Anm. 33) (S. 69/7). Baluze-Mollat 1, S. 556. Dondaine, S. 147.

[28]) E. Coen Pirani, Mostra storico-bibliografica dei Rerum Italicarum Scriptores presso la Biblioteca Estense (1950) S. 31, Nr. 83.

[29]) E. Govi, La Biblioteca di Jacopo Zeno, Bollettino dell'Istituto di patologia del libro 10 (1951) S. 34—118.

[30]) Muratori[1] 11, 744.

[31]) Muratori[1] 3, 2 S. 505—512, 546—47, 578—84, 608—609, 643, 675—690. Baluze-Mollat 1, S. 556. Muratori[1] 3, 2 S. 831—32: Bonifaz IX. 834—37: Innozenz VII., 841—41: Gregor XII., 842: Alexander V., 854—57: Johannes XXIII., 859—68: Martin V., 868—72: Eugen IV.

[32]) D. König, Ptolemaeus von Lucca und die Flores Chronicorum des Bernardus Guidonis (1875) S. 7 Anm. 1

Inc. S. 1r: *Reverendo in Christo Patri* ... (Muratori[1] 11, 751, 6).

Expl. S. 339: ... *in mari victoriosior efficitur* (Muratori[1] 11, 1218A/1203D).

2) Papstviten: Bonifaz VIII, Benedikt XI, Clemens V., Text geht ohne Absatz weiter.

Inc. S. 339: *Tunc autem incoepit dictus Bonifacius* ... (Muratori[1] 11, 1218A).

Expl. S. 358: ... *a suo confessore digno fide, praedicatore tamen* (Muratori[1] 11, 1242C, 9).

8. Paris, Bibliothèque Nationale lat. 5125 [33]) (Drouin 2, Regius 3855b, aus dem Kolleg Navarra in Paris) (= **P[1]**).

Pergament, 36,5 × 25,5 cm, 2-spaltig, 1. Hälfte 14. Jh., II Blätter A u. B (leer) u 87 Blätter. Initialen nicht ausgeführt.

Inhalt:

Historia Ecclesiastica nova. fol. 1ra-b: (Hand des 16. Jh.) *Sequitur cronica domini et fratris Ptholomei de Luca olim episcopi Torsellani de ordine fratrum predicatorum, qui fuit scolarius S. Thome a Aquino.*

Inc. fol. 1ra: *Epistola quam auctor dirigit* ... Widmungsbrief, Muratori[1] 11, 751, 1).

Expl. fol. 86vb: ... *in mari victoriosus efficitur.* (Muratori[1] 11, 1203D/1218A) .

9. Paris, Bibliothèque Nationale lat. 5125 A [34]) (Colbert 2818, Regius 4207c, (= **P[2]**).

Aus Avignon [35]); im 16. Jh. im Dominikanerkonvent in Verona (fol. 164r). — Pergament, 28 × 20 cm, 2-spaltig, 1. Hälfte 14. Jh. III (A, B, C) u. 165 Blätter und 29 bis; zwischen fol. 160 und 161 fehlt 1 Blatt, welches die Kapitel 15 Mitte bis 20 Mitte von Buch XXIV enthielt. fol. Ar: *Emptus 20 florenis* (16. Jh.).

Inhalt:

1) fol. Br—Bv: Chronologisches Verzeichnis der Päpste von I Christus bis CCXVIIII Sixtus IV.; Bei Bonifaz VIII. am Rand: *Hucusque gesta habentur in presenti opere.*

2) Historia Ecclesiastica nova. fol. Cr: *Hic Guilelmus de Baiona fuit ordinis Predicatorum Magister sacri palatii et a Clemente 5. factus fuit presbiter cardinalis tituli sancte Caeciliae et a Ioanne 22o factus fuit Episcopus Sabinensis* (Hand des 17. Jh., die gleiche wie auf fol. 164r, s. unten).

Inc. fol. Cra: *Epistola quam auctor libri dirigit* ... (Widmungsbrief; Muratori[1] 11, 751, 1).

Expl. fol. 163vb: ... *in mari victoriosus efficitur* (Muratori[1] 11, 1203D/1218A), fol 164r: *Cronica fratris Ptholomei de Lucha ordinis fratrum predicatorum conventus Veronensis ordinis prefati* (Hand des 16. Jh.). Ferner: *Auctor iste noluit scribere acta per Bonifatium octavum propter infelicitatem illius Pontificatus, qui tamen vixit saltem usque ad Pontificatum Clementis V., nam volumen hoc dedicavit Guilelmo de Baiona Cardinali ord. Praed., qui a Clemente 5o ex Magistro sacri Palatii factus fuerat Cardinalis Presbyter tituli*

---

[33]) Quétif-Echard 1, S. 542. Arch. d. Ges. 7 (1839) S. 56. K. Krüger, Des Ptolomäus Lucensis Leben und Werke (1874) S. 68. Dondaine, S. 147.

[34]) Quétif-Echard 1, S. 542. Arch. d. Ges. 7 (1839) S. 56. L. Delisle, Notices et extraits des Mss. de la Bibl. Nat. ... 35, 1 (1896) S. 370 Anm. 1. Krüger, S. 69. Dondaine, S. 147.

[35]) Dondaine, S. 148.

Sancte Cecilie et postea per Ioannem 22. factus fuit Episcopus Sabinensis (Hand des 17. Jh.; die gleiche wie auf fol. C^{r}, s. oben).

10. Paris, Bibliothèque Nationale lat. 5126[36]) (Colbert 527, Regius 3622) (= P^{3}).

Aus der „Bibliotheca minor" Papst Benedikts XIII.; (Nr. 430 des Verzeichnisses[37]); kam 1429 an Kardinal Pierre de Foix († 1464), später in den Besitz des Collège de Foix, Toulouse. 1680 von Colbert erworben. Pergament, 39 × 27 cm, 2-spaltig, II, 281 u. II Blätter. Am 22. Januar 1401 vollendet von dem Spanier Antonius Sancii. — Reich illuminierte Handschrift. fol. 1 unten Wappen Benedikts XIII; Miniatur fol. 1ra: Ein Dominikaner überreicht einem Papst ein Buch, 2 Kardinäle (einer ein Dominikaner-Kardinal)[38]) stehen dabei. Inhalt:

1) Historia Ecclesiastica nova. fol. 1^{r}: *Nomina Romanorum pontificum. Epistola auctoris huius libri ad Guilelmum cardinalem.*

Inc. fol. 1ra: *Epistola quam auctor libri dirigit ...* (Widmungsbrief, Muratori^{1} 11, 751, 1).

Expl. fol. 272va: *... in mari victoriosus efficitur* (Muratori^{1} 11, 1203D/1218A), *Deo gratias. Explicit cronica fratris Ptholomei ordinis fratrum Predicatorum.* Auf fol. 272^{vb} folgt ein Schreibervers[39]).

2) Papstviten: Bonifaz VIII., Benedikt XI., Clemens V. Der Text beginnt auf neuer Lage von anderer Hand als Nr. 1. Initialen sind nicht aufgeführt, 15. Jh.

Inc. fol. 273ra: *Tunc autem incipit idem Bonifacius...* (Muratori^{1} 11, 1218A).

Expl. fol. 281va: *...a suo confessore fide digno* (Muratori^{1} 11, 1242C).

11. Paris, Bibliothèque Nationale lat. 5127[40]) (Regius 5229, 2) (= P^{4}).

Der Codex wurde für Petrus Guillelmus Rocha, 1471—1482 Erzbischof von

---

[36]) Quétif-Echard 1, S. 542. Arch. d. Ges. 7 (1839) S. 56. Krüger, S. 68/69. L. Delisle, Le cabinet des Mss. de la bibliothèque impériale 1 (1868) S. 490—491 und 508. Delisle, Notices et extraits 1, S. 370 Anm. 1. Baluze-Mollat 1, S. 554. Dondaine, S. 147. Colophons de manuscrits occidentaux des origines au XVI^{e} siècle, edd. Bénédictins du Bouveret 1 (Spicilegii Friburgensis Subsidia 2, 1965) Nr. 1208, S. 151.

[37]) Vgl. A. Maier, Die „Bibliotheca minor" Benedikts XIII. (Petrus de Luna), Archivum Hist. Pont. 3 (1965) S. 139—191, bes. 179; sowie Dies., Ein Leihregister aus der Bibliothek des letzten Avignoner Papstes Benedikt XIII. (Petrus de Luna), Rivista di storia della Chiesa in Italia 20 (1966) S. 307—327, bes. S. 316.

[38]) Vgl. J. W. Bradley, A Dictionary of Miniaturists 3 (1958) S. 195—196. F. de Mély, Les primitifs et leurs signatures 1 (1913) S. 93 und 139. P. Pansier, Histoire du livre et de l'imprimerie à Avignon 1 (1922) S. 20—21.

[39]) Delisle, Cabinet des Mss. 1, S. 490. Catalogue des Mss. en écriture latine portant des indications de date de lieu ou de copiste par C. Samaran et R. Marichal, 2 (Bibl. Nat. Fonds lat. 1—8000), ed. M.-Th. d'Alverny (1962) S. 259 mit Tafel 75. Der 1401 geschriebene Teil der Handschrift endet mit fol. 272^{v}.

[40]) Quétif-Echard 1, S. 542. Krüger, S. 69. Delisle, Notices et extraits 1 S. 370 Anm. 1 und S. 372—73. Baluze-Mollat 1, S. 555—56. Dondaine, S. 147.

Salerno, vor 1476 geschrieben, der ihn mit zahlreichen Randnotizen und Korrekturen versah. Baluze ließ ihn in Italien für die kgl. Bibliothek erwerben[41]). — Papier (kein Wasserzeichen feststellbar). 28,5 × 21,0 cm, 1-spaltig, XII u. 387 Blätter, 2. Hälfte 15. Jh.

Inhalt:

1) Auf den Vorsatzblättern II bis XI Personen, Orts- und Sachindex zur HE. Blatt XII Notizen über die Könige von Jerusalem (16. Jh.?).

2) Historia Ecclesiastica nova. fol. 1r: *Historie ecclesiastice nove edite a fratre Ptolomeo de Luca ordinis fratrum Predicatorum liber primus incipit.*

Inc. fol. 1r: *Reverendo in Christo Patri* ... (Widmungsbrief, Muratori[1] 11, 751, 6).

Expl. fol. 332v: ... *in mari victoriosus efficitur* (Muratori[1] 11, 1218A/1203D).

3) Papstviten: Bonifaz VIII., Benedikt XI., Clemens V.

Inc. fol. 332v: *Tunc autem incepit dictus Bonifacius* ... (Muratori[1] 11, 1218A). Text schließt sofort ohne Absatz an Nr. 2 an.

Expl.: fol. 352v: ... *digno fide predicatore tamen* (Rasur) *additione* (Muratori[1] 11, 1242C, 9).

4) Vita Eugens IV. (1431—1447).

Inc. fol. 353r: *Eugenius papa quartus natione Venetus* ...

Expl. fol. 356r: ... *patriarchaque Aquilensis*[42]).

5) Viten Johanns XXII. bis Martin V.

fol. 356v—357r: Papstkatalog.

Inc. fol. 358r: *Anno domini MCCCºXVI et ab urbe condita IImLXXI septimo die Augusti Johannes XXII de Caturcensi civitate* ...

Expl. fol. 382r: ... *propugnaverunt ipsi apud deum pro eo*[43]).

6) fol. 382v—385r: Alphabetisches und chronologisches Papstverzeichnis.

12. Salamanca, Biblioteca de la Universidad 1906[44])
(Bis 1954 in Madrid, Palacio Real II—129. Ältere Signaturen: 2 c 2; VII G 2; 129; S. Bart. 87)[45]) (S).

Aus S. Bartolome in Salamanca. — Pergament, 34,5 × 24 cm, 2-spaltig, 369 Blätter, 15. Jh., Miszellanhandschrift.

Inhalt:

1) Rodrigo Jimenez de Rada, Chronica omnium pontificum et imperatorum (ed. M. Nieto Cumplido, Historia, Instituciones, Documentos Bd. 1 (1974) S. 379—415, ohne Erwähnung dieser Handschrift, in der der Beginn des Textes fehlt): fol. 2ra—3va.

2) Eusebius, Historia ecclesiastica, versio latina Rufini (ed. Th. Mommsen (Griechische christliche Schriftsteller 9, 3 Bde., 1903—1909) ohne Erwähnung dieser Handschrift): fol. 4ra—65rb.

---

[41]) Delisle, ebd. S. 372—73.

[42]) Muratori[1] 3, 2, 868—872 (nach Pd[1]).

[43]) Muratori[1] 3, 2, 868 D (nach Pd[1]).

[44]) P. Ewald, NA 6 (1881) S. 344. I. Carini, Gli archivi e le biblioteche di Spagna in rapporto alla storia d'Italia in generale e di Sicilia in particolare 2 (1884) S. 313, Nr. 132. Für Auskünfte zu dieser Hs. danke ich A. García y García, Salamanca.

[45]) P. O. Kristeller, Latin MS-Books before 1600 ([3]1965) S. 150 und 191.

3) Richard von S. Victor, Liber exceptionum (ed. J. Chatillon (Textes philosophiques du Moyen Age 5, 1958), ohne Erwähnung dieser Handschrift): fol. 65va—136vb.

4) Historia ecclesiastica tripartita (Socratis, Sozomeni et Theodoreti) translata ab Epiphanio Scholastico cum praefatione Cassiodori Senatoris (edd. W. Jacob und R. Hanslik (CSEL 71, 1952), ohne Erwähnung dieser Handschrift): fol. 137ra—229vb.

5) Exzerpte aus Beda, Historia eccl. gentis Angl. (edd. B. Colgrave und R. A. B. Mynors (Oxford Medieval Texts, 1969)).

Inc. fol. 229vb: *De Historia ecclesiastica Anglorum venerabilis Bede presbiteri ... Rubrica. Interea vir domini Augustinus venit Arelatem ...* fol. 232ra: *... ad Virgilium Etherii successorem dederat* (Beda, Hist. eccl. I, 27—28, S. 78—102). *Idem de Hystoria eiusdem. Videtur oportunum hinc historie et hymnum virginitatis inserere ... Alma deus trinitas que secula cuncta gubernas ...*

Expl. fol. 232rb: ... *Quam* (erg. affectu) *tullerat nullus ab alti throni* (Beda, Hist. eccl. IV, 20; S. 396—400. Vgl. H. Walther, Alphabetisches Verzeichnis der Versanfänge mittellateinischer Dichtungen, Carmina medii aevi posterioris latina 1, 1959, Nr. 781). fol. 232rb Notiz: *De obitu Bede venerabilis presbiteri.*

6) Papstkatalog von Christus bis Johannes (XXII), Martin V. (durchgestrichen): fol. 232v—233r.

7) Historia Ecclesiastica nova. Unvollständig, beginnt ohne Titel und Nennung des Autors.

Inc. fol. 233va: *Epistola quam auctor libri dirigit ... Reverendo in Christo patri ...* (Muratori[1] 11, 751).

Expl. fol. 360ra: ... *quorum primo minister generalis fuit deinde presbiter cardinalis. Inde Nicholaus IIII* (HE XXIV, 20; Muratori[1] 11, 1194D, 7).

8) Papstviten von Nikolaus VI. bis Johannes XXII., aus Bernard Gui, Catalogus brevis Romanorum Pontificum, 3. Redaktion von 1329 (A)[46]). Keine Rubriken mehr vorhanden.

Inc. fol. 360ra: *Qui primo anno pontificatus sui fecit unam ordinationem* (Paris BN lat. 4040 fol. 158ra).

Expl. fol. 363va: ... *longiorem narrationis seriem suo post tempore scribendorum* (Paris, BN lat. 4040 fol. 162vb, Baluze-Mollat, Vitae Paparum Aven. 1, S. 144 A. 1).

9) Alphabetischer Katalog der Päpste bis Johannes XXII.: fol. 365r–v.

10) *Tabula super hystoria Tholomei* (Personenindex): fol. 365ra—368rb.

13. Valladolid, Santa Cruz 247[47]) (216) (Va).

Papier, 43 × 27,5 cm, 2-spaltig, 15. Jh., 165 Blätter. Miszellanhandschrift.

---

[46]) Grundlegend jetzt Th. Kaeppeli, Scriptores ordinis Praedicatorum Medii Aevi 1 (1970) S. 214f. Nr. 616. Von den dort zitierten Pariser Handschriften hat nur BN lat. 4040 den gleichen Schluß wie S.

[47]) P. Ewald, NA 6 (1881), S. 370. I. Carini, Gli archivi ... 1 (1884), S. 269/70, Nr. 4. Taurisano, I domenicani in Lucca (1914) S. 238. S. Rivera Manescau und P. Ortega Lamadrid, Catálogo de Manuscritos de las Bibliotecas Universitaria y de Santa Cruz de Valladolid, Anales de la Universidad de Valladolid 8 (1935) S. 86. Dondaine, S. 147: 14. Jh. Für Auskünfte zu dieser Hs. danke ich A. García y García, Salamanca.

Inhalt:

1) Historia Ecclesiastica nova. fol. 1ra: *Incipit prologus in ecclesiastica historia* (!) *domini fratris Ptholomei de Luca ordinis fratrum predicatorum sive in libro* (!) *de illustribus viris.*

Inc. fol. 1ra: *Reverendo patri in Christo ...* (Widmungsbrief; Muratori[1] 11, 751, 6).

Expl. fol. 122vb: *... in mari victoriosus efficitur* (Muratori[1] 11, 1203D/1218A). fol. 123 und 124 leer.

2) Anonymer Fürstenspiegel um 1300 (Berges Nr. 28)[48]), 1. Redaktion.

Inc. fol. 125ra: *Incipit liber de instructione morali regum et principum nuncupatus — Capitulum primum de excellencia et dignitate status regalis. Regnabit rex et sapiens erit ...*

Expl. fol. 165ra: *... largiri dignetur misericors deus, qui in trinitate perfecta vivit et regnat per infinita seculorum secula Amen. Explicit liber de instructione regum et principum intitulatus.* Im Anschluß daran Exzerpte aus Pseudo-Cyprian (De XII abusivis seculi, CSEL 3, 3 S. 166, 10—S. 167, 2; ed. S. Hellmann (Texte und Untersuchungen 34, 1, 1909), sowie weitere Exzerpte aus Gregor und Bernhard:

Inc. fol. 165rb: *Ciprianus. Que pertineant ad bonum principem ...*

Expl. fol. 165rb: *... indigna est est* (!) *dei amore. Et sic etiam finis.*

14. Vatikan, Barberini lat. 2661[49]) (XXXIII. 181; ex dono com. Fed. Ubaldini n. 986) (B[1]).

Papier, 30,4 × 21 cm, 1-spaltig, 15. Jh., 317 Blätter, mehr als 10 verschiedene Wasserzeichen; z. B. Briquet 2759 (?) oder 2774 (Bergamo 1437): fol. 2—73, 78—81, 174—184; Briquet 11087: fol. 76. Briquet 3868 (1427): fol. 83—101; Briquet 2783 (?) (1447) fol. 103—119.

Inhalt:

1) Historia Ecclesiastica nova.

Inc. fol. 1r: *Epistola quam auctor dirigit ...* (Widmungsbrief, Muratori[1] 11, 751, 1).

Expl. fol. 256r: *... in mari victoriosus efficitur.* (Muratori[1] 11, 1203D/1218A).

2) Papstviten von Bonifaz VIII. bis Benedikt XII. (unmittelbar an Nr. 1 anschließend).

Inc. fol. 256r: *Item secundum aliam cronicam ... et Celestinum recludit* (Paulinus von Venedig, Weltchronik 3. Rezension; Muratori, Antiquitates Italiae 4, Mailand 1741, Sp. 1018E, 14 ff., nicht bei Muratori in der HE). *Eodem anno statuit festa apostolorum ...* (Muratori[1] 11, 1203D).

Expl. fol. 266v: *... magna et quadrata existit* (Muratori[1] 11, 1216E, 10). *Finitus est liber iste anno domini M°CCCCXXXVII die XIIII Januarii* (am Rand von späterer Hand hinzugefügt: *per scriptorem qui copiavit illum*). Das 4. „C" der Jahreszahl von der Marginalhand durchgestrichen. Vielleicht handelt

---

[48]) W. Berges, Die Fürstenspiegel des hohen und späten Mittelalters (Schriften der MGH 2, 1938) S. 336 f.

[49]) Ughelli, Italia sacra[2], ed. N. Coleti, 5 (Venedig 1720) S. 1394. Quétif-Echard 1, S. 542. Bethmann, Arch. d. Ges. 12 (1874) S. 385. Simonsfeld, Forschungen zur Dt. Gesch. 18 (1878) S. 305. Baluze-Mollat 1, S. 567—68. Dondaine, S. 148.

es sich um die Hand des Kardinals Dominicus de Capranica († 1458), wie fol. 285r: *Dominicus Cardinalis manu propria*) [50]).

3) Tractatus brevis conciliorum des Bernardus Gui (2. Redaktion) [51]).

Inc. fol. 266v: *Incipit tractatus brevis de temporibus et annis generalium et particularium conciliorum ...*

Expl.: fol. 285r: ... *predictas constitutiones que usque nunc steterunt in suspenso.*

4) Kapitelverzeichnis der HE: fol. 286r—311v.

5) Kapitelverzeichnis zu Nr. 3.: fol. 311v—312v.

6) Alphabetischer Papstkatalog: fol. 313r—315v.

7) Chronologischer Papstkatalog bis Innozenz V.: fol. 316r—317r.

8) Verzeichnis der Schismen: fol. 317v.

15. Vatikan, Chigi F. VII. 170 [52]) (R. 5.15, R. 1.8) (C^1).

Aus der Bibl. Aniciana, vielleicht durch C. Gaetano von Giulio Rosso, dem Sekretär des Kardinals Giacomo Savelli erworben [53]). — Pergament, 31,3 × 22,4 cm, 2-spaltig, 15. Jh., 158 Blätter; fol. 1: Das Wappen der Savelli. Der Text weist zwei größere Lücken auf: Zwischen fol. 20 und 21 fehlt eine ganze Lage (Quintinio) mit dem Text von VI, 13 (Muratori^1 11, 807B, 9) bis V, 22 (Muratori^1 11, 834D, 12), zwischen fol. 120 und 121 sind wohl zwei ganze Lagen ausgefallen mit dem Text von XX, 34 (Muratori^1 11, 1112B, 14) bis XXI, 38 (Muratori^1 11, 1139D, 11). Der Text war ursprünglich vollständig, denn der Kapitelelenchus von Buch IV wie von Buch XX weist alle Kapitel auf; und in dem Catalogus pontificum auf fol. 156r—157r sind auch die Namen der Päpste enthalten, die in dem ausgefallenen Text vorkommen. Vermutlich sind die Verluste beim Binden der Hs. entstanden.

Inhalt:

1) Historia Ecclesiastica nova. fol. 1ra: *Historie scolastice nove edite a fratre Tholomeo de Lucca ordinis fratrum predicatorum.*

Inc. fol. 1ra: *Reverendo in Christo patri ...* (Widmungsbrief, Muratori^1 11, 751, 6).

Expl. fol. 144vb: ... *in mari victoriosior efficitur.* (Muratori^1 11, 1218A/1203D).

2) Papstviten: Bonifaz VIII., Benedikt XI., Clemens V.

Inc. fol. 144vb: *Tunc autem incepit dictus Bonifacius ...* (Muratori^1 11, 1218A).

Expl. fol. 155ra: ... *confessore digno fide predicatore tamen* (Muratori^1 11, 1242C, 9). fol. 156ra—157rb: *Catalogus Romanorum Pontificum secundum ordinem litterarum* (17. Jh.).

---

[50]) Eine autographe Notiz des Kardinals findet sich auch in der Hs. Vatikan, Rossianus 461 fol. CCrb. Vgl. H. Tietze, Die illuminierten Handschriften der Rossiana in Wien-Lainz (1911) S. 82, Nr. 125.

[51]) Vgl. L. Delisle, Notice sur les manuscrits de Bernard Gui, XX: Traité sur l'époque de la célébration des conciles, Notices et extraits 27, 2 (1879) S. 300—303 ohne Erwähnung dieser Handschrift. Th. Kaeppeli, Scriptores ord. Praed. Medii Aevi 1 S. 211, Nr. 613 ohne Erwähnung der Hs.

[52]) I. Taurisano, I domenicani in Lucca S. 238, mit falscher Signatur, Dondaine, S. 148.

[53]) J. Ruysschaert, Costantino Gaetano, OSB, chasseur de manuscrits. Contribution à l'histoire de trois bibliothèques romaines du XVIIe s., l'Aniciana, l'Alessandrina et la Chigi (Studi e Testi 237, Mélanges E. Tisserant 7, 1964) S. 273 und 299.

16. Vatikan, lat. 3766[54]) (V).

Aus der Bibliothek Pauls II. (Pietro Barbo). — Papier (Wasserzeichen auf II u. II Horn mit Kreuz, Briquet 7833/34 (1460/70). Auf den übrigen Blättern kein Wasserzeichen erkennbar. 33,4 × 22,5 cm, 1-spaltig, II, 270 u. II Blätter, 2. Hälfte 15. Jh., Wappen der Familie Barbo fol. 2r am unteren Rand.

Inhalt:

1) fol. Ir: Notizen über die Geschichte Montecassinos, fol. Iv—IIr: Alphabetischer Papstkatalog mit den Seitenzahlen des Texts der HE.

2) Historia Ecclesiastica nova.

Inc. fol. 1r: *Epistola quam auctor dirigit* ... (Widmungsbrief, Muratori[1] 11, 751, 1).

Expl. fol. 260r: ... *in mari victoriosus efficitur* (Muratori[1] 11, 1203D/1218A). Randnotiz fol. 260r von der gleichen Hand: *Hucusque iste auctor videtur pervenisse, sed ea que sequuntur ex aliis videntur adiecta.*

3) Papstviten von Bonifaz VIII. bis Benedikt XII. (unmittelbar an Nr. 2 anschließend).

Inc. fol. 260r: *Item secundum aliam cronicam* ... fol. 260v: ... *et Celestinum recludit.* (Paulinus von Venedig, Weltchronik 3. Rezension; Muratori, Antiquitates Italiae 4, Mailand 1741, Sp. 1018E, 14 ff., nicht bei Muratori in der HE). *Eodem anno statuit festa apostolorum* ... (Muratori[1] 11, 1203D).

Expl. fol. 270r: ... *magna et quadrata existit.* (Muratori[1] 11, 1216E, 10).

4) fol. 270v—IIv: Chronologischer Papstkatalog bis Benedikt XII.

17. Viterbo, Biblioteca Comunale II. C. 432[55]) (QX 12) (Vi).

Papier (Wasserzeichen: Posthorn mit Kreuz, Briquet 7832: Treviso 1389/90; auf Vorsatzblättern: Vogel, Briquet 12250), 32 × 23 cm, 1-spaltig, 310, I u. I, Blätter, 1. Hälfte 15. Jh. (nach 1431).

Inhalt:

1) Historia Ecclesiastica nova. fol. 1r—22r: Capitula der HE bis XXIV, 36.

Inc. fol. 23r: ... *simulque paternitas per tempora longiora* (Letzte Worte des Widmungsbriefes, Muratori[1] 11, 752, 27; der Widmungsbrief muß bereits in der Vorlage von Vi gefehlt haben, denn auch das Kapitelverzeichnis läßt ihn aus). *Prologus in ecclesiastica hystoria nova* ... (Muratori[1] 11, 753/54, 4).

Expl. fol. 257v: ... *in mari victoriosius* (!) *efficitur* (Muratori[1] 11, 1218A/1203D).

18. Wrocław (Breslau), Biblioteka Universytecka IV. F. 168[56]) (W).

Aus dem Karmeliter-Kloster zu Wohlau (?), später in der Corpus-Christi-Kirche zu Breslau. Miszellanhandschrift. Papier (Wasserzeichen: Briquet Nr. 14513, 14647 und 14782, Schlesien/Süddeutschland Anf. 15. Jh.), 30 × 21 cm, 1-spaltig, 390 Blätter, 15. Jh. Der Text der HE ist 1430 vollendet worden:

---

[54]) Bethmann, Arch. d. Ges. 12 (1874) S. 237. Baluze-Mollat 1, S. 567. Dondaine, S. 148. Die Nr. 56 der Collection Baluze in Paris enthält fol. 157r Varianten von V aufgezeichnet vom Kardinal Casanate. Vgl. Baluze-Mollat 1, S. 568.

[55]) I. Taurisano, I domenicani in Lucca S. 72 A. 1. Dondaine, S. 148.

[56]) P. Thomas Kaeppeli, OP, danke ich für den Hinweis auf die Handschrift, dem Direktor der Universitätsbibliothek Breslau, Herrn Dr. Bartlomiej Kuzak, für Informationen über den Codex.

fol. 249r: *Explicit liber XXIIIIus per manus Gregorii anno MCCCCXXX.*
Inhalt:

1) Historia Ecclesiastica nova.

Inc. fol. 1r: *Porro quia opus est satis diffusum ...* (*Prolog*, Muratori[1] 11, 752, 18. Es scheint 1 Blatt verlorengegangen zu sein).

Expl. fol. 249r: ... *sed rex Anglie navali* (Muratori[1] 11, 1203D/1218A).

2) fol. 249r—270r: Pseudo-Aristoteles, Secretum secretorum.

Inc. fol. 249r: *Doctor egregie, rector iusticie ...* (Alexander-Brief) Inc. fol. 249v: *Fili gloriosissime, iustissime imperator ...* (Text).

Expl. fol. 270r: *Expliciunt secreta secretorum Aristotelis una cum proverbiis seu auctoritatibus philosophorum.* Vgl. die Ausgabe von R. Möller, Hiltgart von Hürnheim. Mittelhochdeutsche Prosaübersetzung des „Secretum secretorum" Deutsche Texte des MA 56, 1963) S. 16 c. 1, 12 ff. (gerade Seiten).

3) fol. 270v—292r: Albertanus von Brescia, Liber consolationis et consilii, ed. T. Sundby (1873)[87]).

4) fol. 292v—306r: Jacobus de Cessolis, Libellus de moribus hominum et de officiis nobilium super ludo scaccorum. Vgl. Th. Kaeppeli, Scriptores ord. Praed. Medii Aevi Bd. 2 (1975) Nr. 2066.

5) fol. 306r—307v: *Divisio mundi in quatuor partes.*

Inc.: *Veteres diviserunt totum mundum in tres partes ...*

6) fol. 308r—321v: Alexander de Villa Dei, Summarium biblicum.

Inc.: *Opera dierum et creacio celi et terre. Sex prohibet peccant ...*

Expl. ... *alpha et o principium et finis.* Folgt ein Merkvers: De ordine librorum Bibliae. Vgl. D. Reichling, Das Doctrinale des Alexander de Villa-Dei (Monumenta Germaniae Paedagogica 12, 1873) S. XLII—XLIII.

7) fol. 322r: *Epistola Bernhardi doctoris de modo se et familiam suam regendi* (nur dieser Titel vorhanden, fol. 322v leer).

8) fol. 323r—374v: Auszug aus den Gesta Romanorum.

Inc. *Dorotheus imperator statuens pro lege, quod filii parentes suos ...* Ed. H. Oesterley (1872) c. 14 S. 294 ff.

Expl.: ... *splendor paterne glorie dignatus est attendere. Et sic est finis. Amen. Expliciunt Romanorum Gesta Romanorum* (!).

9) fol. 375r—388v: Anonymer Traktat „Regimen vitae".

Inc.: *Inprimis ad opus inchoandum et perficiendum divinum auxilium imploro ...*

Expl.: ... *Hec si non prosunt, vinum cum lacte bibatur. In nomine domini. Explicit Regimen vite per manus P(etri).*

10) fol. 388v—390v: Chronologischer Papstkatalog von Christus bis Alexander III. (offenbar fehlt das letzte Blatt).

2.2 Verschollene Handschriften

In der Bibliothek der Päpste zu Avignon befand sich ein Exemplar der HE des Tholomeus, wie der im Jahre 1369 unter Papst Urban V. angefertigte Katalog aufweist. Dort heißt es: *Item cronice fratris Ptholomei, cooperte postibus sine pelle, que incipiunt in secundo folio*

---

[87]) Vgl. Repertorium Fontium Historiae Medii Aevi 2 (1967) S. 168—169.

post tabulam: ‚processum', et finiunt in penultimo folio: ‚nec in' [58]). Leider läßt sich keine der erhaltenen Handschriften mit diesem Codex der päpstlichen Bibliothek identifizieren. Ob es sich im Katalog von 1375 um den gleichen Band handelt, ist nicht festzustellen, da hier die Identifikationsmöglichkeiten fehlen [59]).

2.3 Fragmente

1. Vatikan, Barberini lat. 2601 [60]) (XXXIII—121) (B^2).

Papier, 27,5 × 20,5 cm, 1-spaltig, 17. Jh., 354 Blätter. Die Hs. enthält Vitae Romanorum Pontificum, gesammelt von Lucas Holstenius. Darin fol. 1—37^r: *Vitae aliquot Pontificum Romanorum ex Hist. Eccl. Ptolomei Lucensis fr. OP a Gregorio X usque ad Benedictum XII ex MS Codice Emi. Card. Barberini* (Muratori^1 11, 1165A, 1—1216E, 11). Abschrift von B^1, fol. 37^r: *Finitus est liber iste anno domino MCCCXXVII die XIIII ianuari.* Vgl. B^1 Nr. 2.

2. Neapel, Biblioteca Nazionale, fondo Brancacciano III—D—4 [61]) und I—D—40 (ex libris Baronis Michaelis Vitalis).

Papier, in 8°, 155 Blätter, 17. Jh., enthält fol. 126^r—137^v: *Ptolemaei Lucensis Extracta de chronica fratris Ptolemaei de Luca ordinis fratrum minorum* (!), *quam scripsit de gestis summorum pontificum et occurrentibus tempore eorundem super Genealogia Roberti Guiscardi et successorum suorum ac aliorum regum Siciliae usque ad tempora ista per alios scientes generationum ipsorum.* Wertlose Auszüge aus der HE, verstümmelt und abgewandelt, die Geschichte Siziliens betreffend, von 1072 bis 1370. 1—D—40 ist eine Abschrift von III—D—4.

3. Barcelona, Biblioteca Central de Diputación, Hs. 996;
fol. 104^r—111^r enthält die gleichen Auszüge wie Fragment Nr. 2 (vgl. DA 19 (1963) S. 339/340). Der Text wurde zuerst gedruckt bei Hieronymus Surita, Indices rerum ab Aragoniae regibus gestarum ab initiis regni ad annum 1450, 2 Bde. (Saragossa 1578) Bd. 2 S. 142—153; spätere Drucke vgl. DA 19 (1963) S. 340 Anm. 7.

---

[58]) F. Ehrle, Historia Bibliotecae Romanorum Pontificum (Biblioteca dell'Accademia Storico-Giuridica 7, 1890) S. 379, Nr. 1230.

[59]) F. Ehrle, S. 526: Nr. 1192: *Item in volumine signato per XXXI ecclesiastica historia nova sive cronica fratris Ptolomei.*

[60]) Baluze-Mollat 1, S. 568 mit falscher Signatur. A. Maier, Handschriftliches zum „Opus metricum" Stefaneschis, Italia Medioevale e Umanistica 10 (1967) S. 117 und 120—21.

[61]) K. Krüger, Des Ptolomäus Lucensis Leben und Werke (1874) S. 31. Taurisano, I domenicani in Lucca S. 238. Dondaine, S. 147 Anm. 14.

4. Paris, Bibliothèque Nationale, Collection Baluze 64[62]),
enthält von Baluze geschriebene Exzerpte aus P^3, und zwar auf fol. 1—73^v den Text für Alexander II. bis Benedikt XI. (Muratori^1 11, 1071A—1226A, 13).

5. Deventer, Athenaeum Bibl. I 95[63])
15. Jh., enthält f 2r—96r das Chronicon des Martinus Polonus (MGH SS 22 S. 397—482). Es folgt f 96r—100v ein Auszug aus der HE, Buch XXIV, 20 (Muratori^1 11, 1194) bis 36 (Muratori^1 11, 1203C, 4/1217B, 10: ... *ac superius allegatis).* Auf f 100v—111v Viten der Päpste Bonifaz VIII. bis Johannes XXII. aus Bernard Guis „Flores chronicorum".

6. Vatikan, Chigi L. VIII. 289.
Eine Pergamenthandschrift des 15. Jh., 39 × 26,2 cm, 290 Blätter enthält Huguccios „De verborum dictionibus" oder „Liber Derivationum" mit Tabulae. Auf fol. 1^v ist von einer Hand des 18. Jh. ein Auszug aus HE XXI, 18 (Innozenz III.) des Tholomeus (Muratori^1 11, 1128) notiert.

7. Vatikan, Chigi J. II. 59[64]) (C^2).
Papier, 26,6 × 19,2 cm, 1-spaltig, 17. Jh., 282 Blätter, Miszellanhandschrift. fol. 6^r—103^v: Historia ecclesiastica nova (unvollständig) (Muratori^1, 1119A, 2—1216E, 10), — Innozenz III. bis Benedikt XII.
Abschrift von B^1: fol. 88^v/89^r: *Manuscriptus ex quo hoc exemplum transcriptus fuit anno 1437 exaratus die 14. Januarii;* die gleiche Notiz fol. 103^v. Vgl. B^1 Nr. 2.

2.4 Drucke

Die Historia Ecclesiastica nova des Tholomeus von Lucca ist bisher nur von Muratori im Band 11 der Scriptores rerum Italicarum (Mailand 1727) Sp. 743—1242 herausgegeben worden. Wegen der Unzuverlässigkeit seiner Handschriften druckte er nicht nur den Text von A (Sp. 751—1216), sondern auch Varianten und den abweichenden Schluß von Pd^1 (Sp. 1217—1242) ab. Aus Pd^1 hat Muratori ferner in Band 3, 2 seiner Scriptores (Mailand 1734) die Viten einiger Päpste publiziert, und zwar Johanns XXII. (Sp. 505—12), Benedikts XII. (Sp. 546—47),

[62]) L. Auvray-R. Poupardin, Catalogue des Manuscrits de la Collection Baluze (1921) S. 78. Vgl. Index manuscriptorum Bibliothecae Fratrum ordinis praedicatorum Florentiae ad Sanctum Marcum (1668) S. 159—160.
[63]) Catalogus der Handschriften berustende op de Athenaeum-Bibliothek te Deventer (1892) S. 42—43. Dondaine, S. 147 Anm. 14.
[64]) Taurisano, I domenicani in Lucca S. 238. Dondaine, S. 148.

Clemens' VI. (Sp. 578—84), Urbans V. (Sp. 643), Gregors XI (Sp. 675—690), Bonifaz' IX. (Sp. 831—32), Innozenz' VII. (Sp. 834—37), Gregors XII. (Sp. 841), Alexanders V. (Sp. 842), Martins V. (Sp. 859—68) und Eugens IV. (Sp. 868—72).

Baluze, Vitae Paparum Avenionensium, 1 (Paris 1693; ²1914, hg. von G. Mollat) druckte (zumeist nach P^3 und P^4) die Viten Clemens' V. (S. 23—56, ²24—53), Johanns XXII. (S. 173—78; ²172—77), Benedikts XII. (S. 235—236; ²231—32), Clemens' VI. (S. 299—310; ²289—97), Innozenz' VI. (S. 357—60; ²343—46), und Gregors XI. (S. 477—80; ²460—62).

Die Viten Benedikts XII., Clemens' VI., Innozenz' VI. und Gregors XI. finden sich auch bei L. Duchesne, Liber pontificialis, Bd. 2 (1892) S. 486—495.

Die von A. Duchesne 1649 offenbar aus P^4 gedruckten Exzerpte sind ohne Wert[65]).

3. Die Gruppierung der Handschriften

Die Handschriftenbeschreibung läßt bereits erkennen, daß die Überlieferung — insbesondere des Schlusses der HE — sehr variiert. Doch kann man die Codices eindeutig in drei Gruppen einteilen.

3.1 Die französich-spanische Überlieferung (Gruppe I) (Für die Siglen der Hss. und Hss.-Gruppen vgl. die Tafel S. 545)

Die erste Gruppe umfaßt die Handschriften P^1, P^2, P^3, S, Va und W, bis auf W die paläographisch und vom Textbestand her ältesten Repräsentanten der HE. Ihnen gemeinsam ist ein Text, der mit dem Widmungsbrief beginnt und in XXIV Bücher eingeteilt ist. Er endet mit Kap. 36 von Buch XXIV am Beginn des Pontifikats Bonifaz' VIII. im Jahre 1294. Auch P^3 und S gehören in diese Gruppe, obwohl ihr Text über 1294 hinausreicht: In P^3 beginnt die Fortsetzung nach einem Schreibervers von anderer Hand auf einer neuen Lage und zeigt damit an, daß der vorherige Text selbständig gewesen ist und die Vorlage des 1. Teils von P^3 nur bis 1294 ging. Bei S liegen die Dinge ähnlich: Der Text der HE reicht hier zwar nur bis Buch XXIV Kap. 20, doch enthält das Kapitelverzeichnis vor Buch XXIV 36 Kapitel und läßt erkennen, wieweit der Text der Vorlage reichte. Da die Hss. in der

[65]) A. Duchesne, Historiae Francorum Scriptores 5 (Paris 1649) S. 893—98: *Excerpta ex Chronicis Fratis Ptolemei de Luca O.F.P. super genealogia et posteritate Caroli Regis usque ad annum 1370.*

Mehrzahl aus Frankreich und Spanien stammen, wird diese Gruppe als die französisch-spanische Überlieferung bezeichnet.

3.2 Die italienische Überlieferung (Gruppe II)

In der Gruppe II ist die Lage etwas komplizierter. Sie enthält nur Handschriften italienischer Provenienz, einschließlich des für den Erzbischof von Salerno geschriebenen Kodex P^4, wie bereits Dondaine hervorgehoben hat[66]). Die Gruppe II umfaßt die Handschriften P^3 (2. Teil), Cr, F, Pd^1, Pd^2, P^4, C^1, Vi und L. Über den mit der Gruppe I gemeinsamen Text hinaus enthalten alle genannten Codices unmittelbar daran anschließend Viten der Päpste Bonifaz VIII., Benedikt XI. und Clemens V., d. h. einen bis zum Jahre 1314 fortlaufenden Text. In P^3, Cr, Pd^2 und C^1 endet der Text mit der Vita Clemens' V.

Die anderen Handschriften fügen noch weitere Papstviten hinzu: P^4 (von anderer Hand als der bisherige Text) und Vi die Lebensbeschreibungen Johanns XXII. bis Martin V. († 1431), F und Pd^1 Biographien Johanns XXII. bis Eugens IV. († 1447). Diese Papstviten von Johannes XXII. an lassen wir außer Betracht, da sie sicher nicht von Tholomeus stammen, der vermutlich Anfang 1327 gestorben ist[67]), diese Viten aber erst nach dem Tode Papst Johanns verfaßt worden sind, der 1334 verstarb.

Viele Zeugen der Gruppe II haben eine andere, aus der angefügten 1. Fortsetzung (1294—1314) erklärliche Einteilung des Textes am Ende von Buch XXIV: Sie zählen das letzte Kapitel (XXIV 36) der Gruppe I (Muratori[1] 11, 1203A) als Kapitel 1 des Buches XXV (Muratori[1] 11, 1217A). Die 3 Viten der 1. Fortsetzung (mit Kapitel 36 des Buches XXIV) bilden also das Buch XXV, wobei P^4, Vi und Pd^1 zwar das erste Kapitel mit der Zahl 1 benennen, aber keine weitere Kapiteleinteilung haben, P^3, C^1, F, Cr, L und Pd^2 jedoch das Buch XXV übereinstimmend in 47 Kapitel unterteilen, Vi allerdings ohne Kapitelzählung, jedoch mit Platz für die Rubriken der 47 Kapitel. Der Schluß der 1. Fortsetzung in dem wohl ältesten Vertreter der Gruppe, P^3 (Muratori[1] 11, 1242C, 9) lautet: *... sicut audivi a suo confessore fidedigno.* Alle anderen 7 Textzeugen fügen die Worte: *praedicatore tamen* hinzu, in P^4, Pd^1 und Cr folgt dann noch: *bona additione*[68]). Es scheint also, als ob hier der Zusatz *praedicatore tamen* als solcher erkannt worden ist.

---

[66]) Dondaine, S. 148/49.

[67]) Schmeidler, Annalen S. XX Zur weiteren Ergänzung siehe unten, S. 523.

[68]) Dondaine, S. 148 Anm. 17.

3.3 Die Diessenhofensche Überlieferung (Gruppe III)

Gruppe III umfaßt die Codices M, A, B^1, V, C^2 und B^2, davon scheiden die letzten beiden für die Textherstellung als Abschriften von B^1 aus. Der Text des ersten Teils stimmt mit dem von Gruppe I überein, enthält jedoch Interpolationen Heinrichs von Diessenhofen[69]). Er endet im Kapitel 36 des Buches XXIV mit den Worten: ... *in mari victoriosus efficitur* (Muratori[1] 11, 1203D). Dann folgt in allen Handschriften ein von Muratori nicht abgedruckter kurzer Einschub aus der 3. Rezension der Weltchronik des Minoriten Paulinus von Venedig[70]).

Sodann folgt eine ebenfalls von Diessenhofen kompilierte Fortsetzung (Muratori[1] 11, 1203Dff.), über deren Vorlagen noch zu sprechen sein wird. Mit der Vita Johanns XXII. setzt Diessenhofens eigenes Werk ein, das nur in M erhalten ist. Die anderen Codices enden mit dem 3. Pontifikatsjahr Benedikts XII. 1337 (Muratori[1] 11, 1216E, 10; Ed. Huber S. 25).

Die unterschiedliche Überlieferung der Chronik Diessenhofens in diesen Codices (A, B^1 und V bis 1337; M bis 1362) beruht darauf, daß in A, B^1 und V eine 1333—38 wohl noch in Avignon erfolgte Redaktion Diessenhofens erhalten ist[71]), während in M eine spätere Bearbeitung vorliegt, deren Handschrift jedoch relativ alt ist.

Eine Übersicht über den Textbestand der drei Handschriftengruppen bietet das nebenstehende Schema, in das jedoch nicht alle Merkmale der Handschriften eingetragen sind.

4. Autorschaft und Abfassungszeit der Historia Ecclesiastica nova

Schon der Befund der handschriftlichen Überlieferung, vornehmlich auf Grund äußerer Merkmale, wirft die Frage auf, wie weit Tholomeus seine Kirchengeschichte ausgeführt hat[72]). Hier sind zuerst die ein-

---

[69]) S. unten, S. 526.

[70]) Muratori, Antiquitates Italiae 4 (Mailand 1741) Sp. 1018E, 14—1019B, 1. Bereits Simonsfeld, Forschungen zur Dt. Gesch. 18 (1878) S. 314 hat diesen Einschub identifiziert.

[71]) Simonsfeld S. 290—314, bes. 311.

[72]) Mit diesem Problem haben sich die Gelehrten seit dem 17. Jh. befaßt. Hier kann nur ein kurzer Abriß der wichtigsten Antworten gegeben werden: Während Baluze die Vita Clemens' V. der 1. Fortsetzung noch dem Th. zuschreibt (Vitae Paparum [1693] S. 23), halten Quétif und Echard nur den Text unserer Gruppe I für authentisch (Scriptores ord. Praed. 1, S. 542b). Muratori[1] 11, 747 und 1217/18 dagegen nimmt die Autorschaft

schlägigen Notizen in den Handschriften der HE auf ihren Quellenwert zu untersuchen.

1) P^2 gibt, von einer Hand des 17. Jh. auf fol. 164^r notiert, den Hinweis, Tholomeus habe *propter infelicitatem illius pontificatus* die Vita Bonifaz' VIII, nicht schreiben wollen (s. oben S. 505), obwohl er noch bis zum Pontifikat Clemens' V. gelebt habe. Quétif-Echard[73]) halten diese Notiz für alt und begründen so ihre Ablehnung der Verfasserschaft der 1. Fortsetzung durch Tholomeus. Gleichwohl berechtigt nichts zu der Annahme, die Notiz sei alt und verbürgt. Ihr Verfasser weiß offenbar nichts über die Vita des Tholomeus, denn seine Bemerkung, er habe bis in die Tage Clemens' V. gelebt, bezieht er einzig aus dem Widmungsbrief. Tatsächlich ist Tholomeus erst

---

der Papstviten der 1. Fortsetzung durch Tholomeus als gesichert an. D. König, Ptolomaeus von Lucca und die Flores Chronicorum des Bernardus Guidonis (1875) bes. S. 69—70 und Hohmann (s. u.) schreiben die Fortsetzung der Gruppe II ab 1295 dem Bernard Gui zu. Krüger (S. 72—84), König und Simonsfeld wollen die HE 1294 enden lassen; Krüger hält Tholomeus für den Verfasser der 1. Fortsetzung, will diese aber als Erweiterung der Annalen ansehen, die erst später der HE angefügt worden sei. Ihm folgt F. Hohmann, Des Dominikaners Tholomeus von Lucca Leben, Werk und Wirkung (Phil. Diss. Münster 1957) S. 42. P. Mandonnet, Des écrits authentiques de Saint Thomas d'Aquin, Revue Thomiste (1910) S. 1—142, bes. S. 46 und in seinem Gefolge weitere Gelehrte (s. Dondaine, S. 158 Anm. 30) erblickten im Text der Gruppe I und in der 1. Fortsetzung das Ergebnis von zwei verschiedenen Redaktionen des Tholomeus.

Auch G. Mollat, Herausgeber der Vitae Paparum Avenionensium, erklärte schließlich die Viten der 1. Fortsetzung für ein authentisches Werk des Tholomeus (Etude critique sur les Vitae Paparum Avenionensium d'Etienne Baluze, 1917, S. 1—12) und brachte, wie es schien, gute Gründe dafür bei, indem er auf das Zeugnis des Bernard Gui verwies (S. 7 u. 24). Auch B. Schmeidler (MGH Scr. rer. Germ. N.S. 8, S. XXXII—XXXIII) zweifelt nicht an Tholomeus' Autorschaft und grenzt die Entstehung der Clemensvita auf die Jahre 1314—16 ein. T. Witt, König Rudolf von Habsburg und Papst Nikolaus III. „Erbreichsplan" und „Vierstaatenprojekt" insbesondere bei Tholomeus von Lucca, Humbert von Romans und Bernard Gui (Phil. Diss. Göttingen 1957) S. 106—108 jedoch hat nachgewiesen, daß der von Mollat zitierte Hinweis in der Hs. Paris, BN lat. n. a. 1171 fol. 66^r sich auf des Tholomeus Annalen und nicht auf die HE bezieht; Dondaine, S. 157 kommt zum gleichen Ergebnis. Zur Verfasserfrage der Papstviten der 1. Fortsetzung schließt Witt (S. 126 m. Anm. 73) sich den Argumenten Ottes (wie Anm. 112) an. Dondaine hat eine detaillierte Untersuchung dieses Problems leider als für sein Vorhaben uninteressant ausgeklammert, ist aber der Ansicht, Tholomeus sei vielleicht auch der Verfasser der 1. Fortsetzung (S. 171).

[73]) Band 1, S. 542. Daher scheint Bandini diese Notiz übernommen zu haben (s. oben S. 501).

während des Pontifikats Johanns XXII. verstorben, nämlich 1327 (s. oben S. 516).

2) Pd[1] hat im Anschluß an die 1. Fortsetzung von der gleichen Hand, die auch den Text schrieb, die Bemerkung, Tholomeus habe seine HE nur bis zum Tode Clemens' V. geführt, ab Johannes XXII. seien die Viten eine Kompilation aus anderen Geschichtsschreibern[74]). Der Inhalt dieser Notiz ist sachlich durchaus zutreffend, Tholomeus kommt als Autor der Viten ab Johannes XXII. nicht in Frage. Er starb schon 1327 und dürfte nach seinem Weggang aus Avignon 1319 weder Muße und Geisteskraft noch die Quellen für eine Fortführung seines Werkes besessen haben[75]). Die Vita Johanns XXII. ist aber erst nach dem Tod dieses Papstes verfaßt worden[76]).

3) Im Codex V findet sich fol. 260[r] am Rand von der Hand, die auch den Text geschrieben hat (15. Jh.), zum Ende der HE XXIV, 36 (Gruppe I) die Bemerkung, der Autor sei bis zu diesem Punkt gekommen, die Fortsetzung stamme von anderen Verfassern (s. oben S. 511).

Auf die Hinzufügungen im Text der Fortsetzung der Diessenhofen-Gruppe ist in anderem Zusammenhang einzugehen (s. unten S. 526). Aus den drei genannten Bemerkungen lassen sich für die Autorschaft der HE nur vorläufige Schlüsse ziehen: Man sah, daß in einem Teil der Überlieferung die HE nur bis 1294 reicht. Deshalb erhoben sich Zweifel an der Autorschaft der 1. Fortsetzung der Papstviten. Ferner ist schon im 15. Jh. erkannt worden, daß unser Dominikaner nicht der Verfasser der Viten von Johann XXII. an sein kann. Der erste Zeuge für die Existenz der Papstviten in Verbindung mit der HE des Tholomeus von Lucca scheint der Minorit Telesforus von Cosenza († 1386) zu sein. In seinen nach Donckel zwischen 1356 und 1365 verfaßten Prophezeiungen verweist er auf die HE des Tholomeus als eine seiner Quellen. Telesforus scheint eine Handschrift der Gruppe II benutzt zu haben, denn

---

[74]) Diese Notiz auch bei Muratori[1] 11, 747 und 1242 sowie nur der 2. Satz bei Bandini, Sp. 125 (s. oben S. 501).

[75]) Vgl. Schmeidler, MGH Scr. rer. Germ. N.S. 8, S. XX. Dondaine S. 169. Zur Vita des Tholomeus vgl. auch die in Anm. 72 genannten Arbeiten von Hohmann und Witt.

[76]) Dies geht aus dem 1. Satz der Vita hervor, in dem die Sedenzzeit mitgeteilt wird; Muratori[1] 11, 1210E, 3—4.

er behauptet, die HE reiche bis zum Pontifikat Johanns XXII. einschließlich[77]).

Verfasserschaft und Abfassungszeit des Textes der Handschriftengruppen I, II und III sind also gesondert zu untersuchen. Zur näheren Bestimmung und Datierung der einzelnen Teile der HE reichen die äußeren Merkmale der Handschriften nicht aus, es ist daher auf den Text selbst zurückzugreifen, zuerst auf den allen Handschriften gemeinsamen bis zum Jahre 1294. Dabei ist sogleich anzumerken, daß zu diesem Zwecke die Zeugen der Gruppe III auszusondern sind, da Diessenhofen auch den Text bis 1294 interpoliert hat. Dondaine hat bereits eine Reihe solcher Interpolationen zusammengestellt[78]). Die Belege lassen sich noch vermehren[79]).

4.1 Der Text der französisch-spanischen Überlieferung

Die Autorschaft des Tholomeus von Lucca und der Titel „Historia Ecclesiastica nova" sind durch den Widmungsbrief bezeugt[80]). Dieser von allen Codices, auch denen der Gruppe III, überlieferte Widmungsbrief an den Kardinalpriester Wilhelm von Bayonne, der auch als Petrus Godinus bekannt ist[81]), bietet bekanntlich einen sicheren Anhaltspunkt zur Datierung des Textes der Gruppe I: Dem Kardinal, seinem Ordensbruder, zu dessen familia in Avignon er gehörte, und der am 23. Dezember 1312 die Kardinalswürde erhalten hatte, dedizierte Tholomeus

---

[77]) E. Donckel, Studien über die Prophezeiungen des Fr. Telesforus von Cosenza, OFM (1365—86), Archivum Franciscanum Historicum 26 (1933) S. 29—104 und 282—314, hier S. 70/71 und S. 301/02. Der Text des Telesforus nach der Hs. Vat. Reg. 580 f 19 rb: *Item invenimus cronicas Cusantini antistitis ac fratris Tholomei de Luca et multas alias chronicas scribentes omnia gesta ecclesie et specialiter scismatum et intrusionem Romane ecclesie ab anno supradicto natus domini usque ad tempora sancte memorie domini Johannis pape XXII inclusive, qui assumptus est ad papatum anno nativitatis domini M°CCC°XVI° vel circa.*

[78]) Dondaine, S. 145—146.

[79]) Die Ausgabe von Muratori vermerkt nicht, daß die interpolierten Texte in der von ihm ja auch benutzten Hs. Pd[1] fehlen.

[80]) *Reverendo in Christo Patri Domino Guilelmo ... frater Ptholomaeus de Luca OFP eius devotus subditus ...*, Muratori[1] 11, 751. *Huic autem libro titulum convenientem judicavi dari Ecclesiasticam videlicet Historiam novam ...*, ebd.

[81]) Vgl. M.-H. Laurent, Le Testament et la Succession du Cardinal Guillaume de Pierre Godin, Archivum Fratrum Praedicatorum 2 (1932) S. 84—231 und Th. Kaeppeli, Scriptores ord. Praed. Medii Aevi Nr. 1628—34, Bd. 2, S. 152—155 mit Literatur.

sein Werk. Da Wilhelm am 12. September 1317 zum Kardinalbischof der Sabina aufstieg und Tholomeus diese neue Würde seines Gönners sicher nicht verschwiegen hätte, muß die Dedikation der HE zwischen dem 23. 12. 1312 und dem 12. 9. 1317 erfolgt sein[82]). Im Testament des Kardinals wird die Kirchengeschichte jedoch nicht erwähnt[83]).

Nun könnte der Text der HE lange vor der Abfassung des Widmungsbriefes abgeschlossen gewesen sein, zumal ein so umfangreiches Werk wie die HE nur das Ergebnis jahrelanger Bemühungen gewesen sein wird. Es gilt daher zunächst festzustellen, bis wann der Autor an seiner Historia gearbeitet hat.

Auch zur Beantwortung dieser Frage hat A. Dondaine Wesentliches beigesteuert[84]). Eine Reihe von Angaben in der Historia Ecclesiastica nova lassen eine Fixierung des terminus post quem zu: 1. XXIV, 14 (Muratori[1] 11, 1191E): Egidius Romanus wird als Bischof von Bourges erwähnt, der Text dieser Passage datiert also nach dem 25. 4. 1295[85]). 2. XXIV, 14 (Muratori[1] 11, 1191E, 10): Ludwig IX. von Frankreich wird Ludwig der Heilige genannt, das kann erst nach dem 11. 8. 1297 geschehen sein[86]), sofern man die Sanktität mit der Kanonisation beginnen läßt. 3. Die Promulgation des Liber Sextus wird mehrfach vorausgesetzt, diese Stellen sind deshalb nach dem 3. 3. 1298 redigiert worden[87]). 4. XXIII, 11 (Muratori[1] 11, 1170E, 1): Petrus von Auvergne wird als Bischof von Clermont genannt, diese Notiz kann erst nach dem 21. 1. 1302 geschrieben worden sein[88]). 5. XXIV, 36 (Muratori[1] 11, 1203C, 9): Die genaue Lebenszeit Bonifaz' VIII. wird angegeben, also nach dessen Tod am 11. 10. 1303[89]). 6. XXIV, 24 (Muratori [1] 11, 1197A, 9): Die Ermordung Aimerys von Lusignan, des Herrn von Beirut, in Zypern wird als bekannt vorausgesetzt; er starb im August 1310[90]). 7. XXII, 25 (Muratori[1] 11, 1154B—D, 2): Die Bestätigung

---

[82]) Zu der irrigen Ansicht, Tholomeus habe die HE dem Wilhelm schon früher gewidmet, die Mollat, Etude (wie Anm. 72) S. 5—6 vertreten hat, vgl. jetzt Dondaine, S. 158—160.

[83]) Das Testament bei Laurent. Vgl. Witt (wie Anm. 72) S. 119 mit Anm. 49.

[84]) Dondaine S. 160—164. Ich folge ihm hier und füge einige weitere Nachweise hinzu.

[85]) Eubel, Hierarchia catholica 1 ([2]1913) S. 138; Potthast 21825.

[86]) Lexikon f. Theol. u. Kirche 6 ([2]1961) 1190.

[87]) A. Stickler, Historia juris canonici (1950) S. 260.

[88]) Eubel, Hierarchia catholica [2]1, S. 192.

[89]) Eubel, Hierarchia catholica [2]1, S. 12.

[90]) Vgl. G. Hill, A History of Cyprus 2 (1948) S. 245—47.

des Fronleichnamsfestes durch das Konzil von Vienne wird berichtet; das Konzil wurde am 6. Mai 1312 beendet[91]). 8. Schließlich gibt der schon erwähnte Widmungsbrief einen Termin nach dem 23. 12. 1312[92]), da keine Handschrift diesen Brief nicht enthält und die Möglichkeit einer früheren Ausgabe ohne Widmung daher ausgeschlossen werden kann. 9. Das späteste Datum jedoch enthält XXIV, 35 (Muratori[1] 11, 1202C, 1—E, 7), wo die erfolgte Kanonisation Cölestins V. vorausgesetzt wird, diese Notiz ist also nach dem 5. 5. 1313 geschrieben worden[93]).

Aus diesen Belegen läßt sich mit A. Dondaine[94]) nur der Schluß ziehen, daß der Text der HE bis 1294, wie er sich in der Handschriftengruppe I und II findet, nicht vor dem 5. Mai 1313 abgeschlossen und Kardinal Wilhelm dediziert worden sein kann. Dieses Datum stimmt voll und ganz mit der Beobachtung Bernhard Schmeidlers überein, man könne das Werden der HE „in den Jahren 1315 und 1316 für die späteren Teile an manchen Stellen deutlich erkennen“[95]).

Doch die Eingrenzung kann noch weiter geführt werden. Die Erhebung des Kardinalpriesters Wilhelm von S. Cecilia zum Bischof der Sabina am 12. 9. 1317 schließt — wie bemerkt — eine Widmung der HE nach diesem Datum aus[96]). Der Text selbst läßt noch präzisere Angaben zu: In dem schon erwähnten Kapitel 14 des XXIV. Buches wird Egidius Romanus als *hodie vigens* erwähnt[97]). Da Egidius am 22. 12. 1316 in Avignon gestorben ist[98]), wo damals auch Tholomeus lebte, kann ihm sein Tod nicht verborgen geblieben sein. Der 22. 12. 1316 erweist sich damit als ein relativ sicherer terminus ante quem für die Widmung.

---

[91]) Conciliorum Oecumenicorum Decreta, hg. von G. Alberigo u. a. (³1973) S. 335.

[92]) Eubel, Hierarchia catholica ²1, S. 14 und 40.

[93]) R. Mols, in: Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastique 12 (1953) S. 96—97.

[94]) Dondaine, S. 162.

[95]) MGH Scr. rer. Germ. N.S. 8, S. XXXIII.

[96]) Eubel, Hierarchia catholica ²1, S. 14 und 38; Dondaine, S. 163.

[97]) *Huius eciam tempore promotus est ordo Augustinensis quantum ad magistros Parisiis, qui ex certa causa ante fuerant impediti, et hodie in probis viris vigent, inter quos frater Egidius Magister nacione Romanus et archiepiscopus Bituricensis.* (Muratori[1] 11, 1191E, 1—6, corr. nach P²). Dondaine, S. 164.

[98]) Eubel, Hierarchia catholica ²1, S. 138. Lexikon f. Theol. u. Kirche 1 (²1957) Sp. 193.

Nicht für die Datierung verwendbar ist die Erwähnung einer *chronica nova* in XXIV, 2 (Muratori[1] 11, 1186A, 4—5) sowie in XXIII, 5 (Muratori[1] 11, 1167B, 6—7) einer *chronica, quam ego legi,* in welcher seit Schmeidler die Flores chronicorum des Bernard Gui gesehen wurden[99]). Witt, der die Beziehungen zwischen Bernard und Tholomeus ausführlich untersucht hat, kommt zu anderen Ergebnissen. Er stellt fest, die Einwirkung des Bernard Gui auf die HE beschränke sich auf einige Exzerpte aus Version A der Flores und die Benutzung von Bernards „Zettelkasten" durch den Lucchesen. Überwiegend sei es Tholomeus gewesen, der seinem Ordensbruder Material zur Verfügung gestellt habe, insbesondere die Annalen[100]). Ferner hat Dondaine festgestellt, daß die fragliche Version A der Flores für die Sedenzzeit Martins IV. nicht, wie bei Tholomeus angegeben, 4 Jahre und 24 Tage (Muratori[1] 11, 1186A, 5), sondern 4 Jahre und 34 Tage hat (Paris BN lat. n. a. 1171 fol. 100[r]), während alle Handschriften der HE „4 Jahre und 24 Tage" überliefern[101]). Wir können daher dieses Problem hier ausklammern.

Die Ergebnisse dieses Abschnitts lassen sich wie folgt zusammenfassen: Tholomeus von Lucca hat an dem in der Fassung der Gruppe I und II vorliegenden und mit dem Jahr 1294 endenden Text der HE bis nach dem 5. Mai 1313 gearbeitet und das Werk vor dem 22. Dezember 1316 seinem Ordensbruder, dem Kardinal Wilhelm, dediziert.

4.2 Die Papstviten der italienischen Überlieferung (1. Fortsetzung)

Wie steht es dann mit den hier als „1. Fortsetzung" bezeichneten Papstviten Bonifaz' VIII., Benedikts XI. und Clemens' V.? Wann und von wem sind sie geschrieben worden?

Die handschriftliche Überlieferung weist aus, daß die Viten erst seit dem 15. Jh. mit der HE verbunden sind. Sie gehörten sicher nicht zu der dem Kardinal Wilhelm überreichten Edition, zumal Tholomeus im Widmungsbrief die Gliederung seines Werkes angekündigt hat: Er habe es in XXIV Bücher eingeteilt und die Päpste mit Ordnungszahlen versehen[102]). In einigen Handschriften sind zwar auch die Viten der 1. Fortsetzung in Kapitel eingeteilt, in anderen nicht, doch allen fehlt die Angabe der Ordnungszahl bei den Päpsten[103]). Auch ist die Dar-

[99]) NA 33 (1908) S. 304 und MGH Scr. rer. Germ. N.S. 8, S. XXIII.
[100]) Witt (wie Anm. 72), S. 122—126, bes. Anm. 69 und S. 137/138.
[101]) Dondaine, S. 164—65 Anm. 41.
[102]) Muratori[1] 11, 752.
[103]) Witt S. 126—127.

stellung nicht wie in der HE nach sachlichen Gesichtspunkten geordnet, sondern annalistisch angelegt. Selbst wenn die Viten von Tholomeus stammen sollten, können sie nicht als Bestandteil der HE konzipiert worden sein.

In der ältesten Handschrift dieser Gruppe, P^3, ist die 1. Fortsetzung, auf neuer Lage und von anderer Hand als der bisherige Text geschrieben, anonym überliefert, in anderen HS kann man an der Diskrepanz zwischen dem Kapitelindex zu Buch XXIV mit 36 Kapiteln und der tatsächlichen Einteilung in 36 und zusätzliche, nicht numerierte 47 Kapitel (so Vi, Pd^1, P^4) oder dem Beginn des Buches XXV mit Kapitel XXIV 36 und der Gliederung der 3 Papstviten in 47 Kapitel (so Cr, C^1, Pd^2, F, L) den Verschmelzungsprozeß ursprünglich getrennter Werke durch den Kopisten ablesen[104]). Außerdem ist zu berücksichtigen, daß Heinrich von Diessenhofen für seine Überarbeitung und Fortsetzung der HE ein Exemplar der Gruppe I vorgelegen haben muß, wie der Einschub in allen Handschriften der Gruppe III, der nach dem Ende des Textes von XXIV, 36 zu finden ist, zeigt (s. oben S. 517). Diessenhofen ist Ehrenkaplan Papst Johanns XXII. gewesen, wahrscheinlich hat er zwischen 1333 und 1338 gelegentlich oder über längere Zeit in Avignon gelebt[105]). Er begann seine Arbeit an der Fortsetzung von Tholomeus' Kirchengeschichte wohl an dem Ort, wo auch der Dominikaner geschrieben hatte. Hätte es in Avignon ein Exemplar mit einer Fortsetzung der HE gegeben, wäre Heinrich dieser Umstand wohl nicht entgangen, er hätte diese Handschrift benutzt. So aber muß man annehmen, daß ihm bis 1338 in Avignon ein Exemplar der HE mit dem Anhang der 1. Fortsetzung nicht verfügbar war.

Witt[106]) datiert die drei hinzugefügten Papstviten in die Jahre 1312 bis Ende 1314. Der Tod Clemens' V. am 20. 4. 1314[107]) wird erwähnt und als letztes Ereignis aus Deutschland eine ergebnislose Wahlversammlung der electores *ad locum destinatum* (Rhens, Januar 1314?[108]), noch nicht jedoch die Doppelwahl vom 19./20. 10. 1314. Daher setzt

---

[104]) Vgl. Witt S. 126 Anm. 72.

[105]) Simonsfeld, Forschungen zur Dt. Gesch. 18 (1878) S. 300—304. Huber, in: Boehmer, Fontes 4, S. XII.

[106]) Witt (wie Anm. 72) S. 127—28 mit Anm. 74—80.

[107]) Eubel, Hierarchia catholica ^{2}1, 13; der Text bei Baluze-Mollat 1, S. 51.

[108]) H.-D. Hohmann, Kurkolleg und Königtum im Thronstreit von 1314—1330 (Miscellanea Bavarica Monacensia 56, 1974), S. 73. In Rhens waren aber nur die Erzbischöfe von Köln und Trier persönlich anwesend.

Witt die letzte Redaktion an der Clemens-Vita in die Mitte des Jahres 1314. Er hält es auch für möglich, daß die 3 Viten v o r der HE fertiggestellt wurden.

Der Text selbst gibt leider keinen Anhaltspunkt für eine zuverlässige Datierung, das von Witt angeführte argumentum e silentio ist nicht unbedingt stichhaltig, zumal die fragliche Passage auch auf die Doppelwahl in Frankfurt bezogen werden könnte. Einige Stellen lassen wenigstens eine grobe Eingrenzung zu. Die Abfassungszeit liegt vor dem 26. 1. 1343, denn von Robert von Anjou heißt es: ... *Et ipse ibidem nunc est rex* ...[109]), vor dem 25. Juni 1337, denn auch Friedrich II. von Sizilien wird als noch lebend erwähnt: ... *tenet adhuc ipsum regnum Siciliae*[110]), vor dem 7. Juni 1329, denn der Autor bemerkt, daß König Robert I. von Schottland, dessen „Machtergreifung" er berichtet, noch regiere: ... *rex Robertus hodie nominatur*[111]).

Demnach scheint der Autor zwischen 1314 und 1329 geschrieben zu haben. Otte und nach ihm Witt haben unter Einbeziehung der älteren Literatur die Argumente, die für Tholomeus als Verfasser sprechen, herausgearbeitet[112]). Ihrer Meinung nach sind die drei Papstviten bis 1309 in Lucca, dann seit diesem Jahr am päpstlichen Hof in Frankreich geschrieben worden, wobei Tholomeus Notizen aus früheren Jahren verwendet haben soll.

Es bleibt die Frage, warum — wenn Witts Datierung zutrifft — die drei Viten nicht schon von Tholomeus der HE angefügt worden sind, es bleibt das Faktum, daß diese Fortsetzung in den erhaltenen Handschriften des 14. Jh. fehlt und daß die älteste Handschrift des 15. Jh., P^3, die 1. Fortsetzung anonym überliefert. Für Tholomeus läßt sich nach der Kollationierung der Handschriften der Gruppe II ins Feld führen, daß die Nachricht von der Vergiftung Heinrichs VII. mit einer Hostie[113]) in P^3 nicht enthalten ist, wohl aber die indirekte Zurückweisung dieses Gerüchts, und daß nur die Handschrift Pd^1 den Zusatz — *quod fuit datum sibi venenum in eucaristia* — besitzt.

Zusammenfassend ist zu bemerken, daß die Vermutung, Tholomeus von Lucca sei der Autor der drei Papstviten der 1. Fortsetzung, einige

---

[109]) M u r a t o r i[1] 11, 1231C, 7, B a l u z e - M o l l a t 1, S. 33.
[110]) M u r a t o r i[1] 11, 1222C, 8—9.
[111]) M u r a t o r i[1] 11, 1224D, 10.
[112]) W. O t t e, Der historische Wert der alten Biographien des Papstes Clemens V. (Kirchengeschichtliche Abhandlungen 1, 1902) S. 7—30; W i t t (wie Anm. 72).
[113]) M u r a t o r i[1] 11, 1240E, B a l u z e - M o l l a t 1, 51.

Wahrscheinlichkeit für sich hat, daß die endgültige Antwort jedoch einer späteren Untersuchung vorbehalten bleiben muß, in der auch Charakter und Stil der drei Viten im Vergleich zum Text bis 1294 sowie das Verhältnis der Annalen zu diesen Papstviten berücksichtigt werden müssen.

4.3 Die Fortsetzung Heinrichs von Diessenhofen

Es ist bereits festgestellt worden, daß Heinrich von Diessenhofen die HE des Lucchesen fortgesetzt hat, wobei ihm eine Handschrift der Gruppe I vorgelegen haben muß, die er interpoliert hat[114]). Zu einem Teil sind diese Einschübe schon bei Muratori zu erkennen, der versucht hat, die Unterschiede seiner Vorlagen, der Hs. Pd^1 und A im Druck kenntlich zu machen. Um welche Interpolationen handelt es sich und wann sind die eingefügt worden? Mindestens 12 Stellen sind im Text der Gruppe I als Einschübe des Konstanzer Kanonikers auszumachen, einige weitere redaktionelle Änderungen von geringem Erkenntniswert werden beiseite gelassen. Allen Einschüben ist gemeinsam, daß sie nur von den Zeugen der Gruppe III, also den Handschriften M (ab XXII, 9), A, B^1, V, C^2 und B^2 überliefert werden.

1. In dem Kapitel, in welchem Tholomeus über Leben und Werk des Boethius handelt, fügt Heinrich am Schluß des Abschnitts die Bemerkung an: *Moritur in Papia, et sepultus apud S. Augustinum*[115]).
2. In Buch XI Kapitel 23 wird von Diessenhofen anläßlich der Erwähnung des Hl. Gallus das Festtagsdatum und die Lokalisierung St. Gallens in der Diözese Konstanz hinzugefügt[116]).
3. Im Buch XII Kapitel 7 wird auf eine allgemeine Bemerkung des Tholomeus zum Zusammenhang zwischen malum dominium und Häresie ein Hinweis auf den Streit Ludwigs des Bayern mit dem Papst eingestreut. Der Text des Einschubs lautet: *Quod hodie apparet, quia se invicem vituperant et papa et Ludovicus, qui suos minores habet pseudoprophetas contra papam*[117]).
4. Zur Erwähnung der Stadt Worms in Buch XIV Kapitel 33 fügt Diessenhofen die Provinzzugehörigkeit (Mainz) hinzu[118]).

---

[114]) Dondaine, S. 145—146 und 163.

[115]) VIII, 19; Muratori[1] 11, 874B, 1—2.

[116]) Muratori[1] 11, 926C, 10—14: *Huius tempore floruit Sanctus Gallus [in Alamannia, cuius festum est XVII Calendas Novembris celebre per totam Alamanniam. Requiescit autem in oppido Sancti Galli, quod est in Diocesi Constantiensi. Gallus] in ...*

[117]) Muratori[1] 11, 933A, 8—11.

[118]) Muratori[1] 11, 984C, 12—13: *...in Wormacia, que est de provincia ecclesie Maguntinensis ...*

5. In XV, 29 scheint eine Randnotiz Heinrichs durch einen Kopisten in den Text geraten zu sein[119]).
6. Fortgelassen hat Diessenhofen in Buch XVII Kapitel 16 eine Bemerkung zur Kaiserkrönung Ottos des Großen[120]).
7. Nähere Angaben über die Heimatdiözese und die Nachfahren Rudolfs von Habsburg in XXIII, 3 können nur von Diessenhofen herrühren[121]).
8. Eine längere interpolierte Notiz betreffend die Söhne Rudolfs und das Kloster Königsfelden ist dem Kapitel 18 von Buch XXIII angefügt[122]). Sie ist im Jahre 1333 geschrieben worden, wie aus einem Zusatz hervorgeht, den allein die Handschrift M enthält: *Praedictum monasterium dicitur Campus Regis et fundatum ab uxore* [*nomine Elyzabeth*] *regis Alberti, sed perfectum a filia eius domina Agnetis quondam regina Ungariae, quae nunc ibi moratur et sanctam vitam ducit MCCCXXXIII anno,* [*quo hec additio scripta fuit. Sed monasterium fundatum est MCCCVIII*]. *Et qui vidit, testatur praemissa*[123]).
9. Die Zusätze in XXIII, 20, mit denen Heinrich von Diessenhofen die dynastische Politik Rudolfs von Habsburg erläutert, hat schon Dondaine vermerkt[124]).
10. Tholomeus hat im Buch XXIV Kap. 20 die Kreierung von Kardinälen durch Nikolaus IV. notiert, darunter auch die Ordination Napoleon Orsinis. Heinrich fügt hier hinzu, daß Napoleon an Epiphanie 1338 noch gelebt habe: ... *inter quos fuit dominus Neapoleo,*

---

[119]) Muratori[1] 11, 1003D, 5—9.

[120]) Muratori[1] 11, 1038C, 4—6: *usque in tertiam generationem cum benedictione imperiali, quod non accidit de primis iam dictis.*

[121]) Muratori 11, 1166C: *Circa idem tempus Rudulphus comes de Habsburg (diocesis Constantiensis, et ipse Rudulphus pater fuit regis Alberti et avus Ludovici de Bavaria, contra quem papa Johannes plures fecit processus ex causis, quae in ipsis processibus reperiuntur) [positus] circa portes Basileae [quam ipse tunc possidebat] anno Domini MCCLXXIII in regem eligitur Alemanniae.* Dondaine, S. 145. Der Text in ( ) zeigt den allen Hss. gemeinsamen Einschub an, der Text in [ ] findet sich nur in Hs. M.

[122]) Muratori[1] 11, 1174C, 13—1175A, 4.

[123]) Muratori[1] 11, 1174E, 7—1175A, 3, in [ ] Text aus Hs. M. Vgl. Simonsfeld, Forschungen zur Dt. Gesch. 18 (1878) S. 302. Zur Gründung von Königsfelden vgl. Georg Boner, Die Gründung des Klosters Königsfelden, Zs. f. schweizerische Kirchengeschichte 47 (1953) S. 1—24, 82—112 und 181—209. Boner erwähnt den Bericht Heinrichs von Diessenhofen über die Klostergründung nicht.

[124]) Dondaine, S. 145; Muratori[1] 11, 1175E, 9: *nomine Elyzabeth* ... bis Sp. 1176A, 7: ... *comiti de Oetingen,* und Sp. 1176A, 10: *qui dux* ... bis ebd. Z. 14: ... *Bawarie ducem.*

[*qui adhuc superest anno domini MCCCXXXVIII in Epiphania domini*][125]). Napoleon hielt sich in den letzten Jahren bis zu seinem Tod am 23. März 1342 in Avignon auf, Diessenhofen wird ihm während seines Avignon-Aufenthalts begegnet sein[126]).

11. Auch das Epitaph auf König Rudolf von Habsburg in XXIV, 26, stand nicht in dem von Tholomeus verfaßten Text, sondern ist Diessenhofen zu verdanken[127]).
12. Schließlich hat Diessenhofen einen Bericht über die Schlacht auf dem Hasenbühl bei Göllheim am 2. Juli 1298 in den Text der HE inseriert[128]). Die Handschrift M fügt hinter dem Datum der Schlacht 1298 noch einen Vers auf den Tod König Adolfs hinzu[129]).

Heinrich von Diessenhofen hat also als päpstlicher Ehrenkaplan wohl zwischen 1333 und 1338 einen Text unserer Gruppe I der HE vor sich gehabt, ihn überarbeitet, darin einige Einschübe vorgenommen und an einer Fortsetzung der HE gearbeitet. Das Ergebnis dieser Redaktion liegt in den Handschriften A, B^1, V, C^2 und B^2 vor. Eine erneute Überarbeitung dieses in Avignon erstellten Textes ist offenbar im Zusammenhang mit dem Abschluß von Diessenhofens eigener Chronik in Konstanz vorgenommen worden, wo Heinrich seit 1341 sicher bezeugt ist. Dieses Stadium seiner Arbeit liegt im Codex M vor, der — obwohl älter als die anderen Hss. — einen jüngeren Textbestand bietet[130]).

Bei seiner in kompilatorischer Manier vorgenommenen Weiterführung der HE des Tholomeus von Lucca lag Diessenhofen ein Zeuge der 1. Fortsetzung offenbar nicht vor. Vielmehr geht Heinrich davon aus, mit XXIV, 36, sei die Kirchengeschichte des Lucchesen abgeschlossen gewesen, denn er beginnt ausdrücklich mit den Worten: *Item secundum aliam chronicam* ... Der dann folgende Text stammt aus Paulinus von Venedig[131]).

---

[125]) Muratori[1] 11, 1194D, 12—E, 2, Dondaine, S. 146. Hs. M. hat *qui adhuc superfuit anno Domini MCCCXXXIX in Epyphania domini*, fol. 258v.

[126]) Vgl. C. A. Willemsen, Kardinal Napoleon Orsini (1263—1342) (Historische Studien 172, 1927).

[127]) Muratori[1] 11, 1197E, 11—1198A, 2.

[128]) Muratori[1] 11, 1198B, 14: *Hic Adolphus rex* ... bis ebd. C, 8: *nec coronam.*

[129]) *Unde versus: Albertum lacrimosa dies Veneris tumulavit Adulfumque regem ibi terra dies sociavit.*

[130]) Vgl. H. Simonsfeld, Zur Historiographie des 14. Jh. I: Zur Chronik Heinrichs von Diessenhoven, Forschungen zur Dt. Gesch. 18 (1878) S. 299—314, der die Frage der Abfassungszeit und der zwei Fassungen bereits geklärt hat.

[131]) Vgl. oben, S. 517.

Die in Avignon bereits in Angriff genommene Fortsetzung der HE konnte Heinrich vielleicht noch an der Kurie bis zum Jahr 1337 ausführen. Er gliederte seinen Text in Kapitel und zählte diese im XXIV. Buch fort. Während die italienischen Handschriften von Gruppe III 43 Kapitel kennen, beginnt M bei Kap. 42 ein neues XXV. Buch.

Untersucht man Diessenhofens Kompilation, also den an die Fassung I der HE sich anschließenden Text XXIV, 36 bis XXIV, 47 (bzw. nach M bis XXV, 1)[132]) genauer, so lassen sich auch in diesem Abschnitt leicht zwei Fassungen herausschälen; Hs. M steht vielfach gegen die Gesamtheit der anderen Hss. der Gruppe III. Auch die von Heinrich benutzten Vorlagen sind unschwer zu erkennen. Das Ergebnis kann in dem folgenden Überblick zusammengefaßt werden:

Kapitel 36: Die Handschriften der Gruppe III beginnen nach dem Ende des allen drei Gruppen gemeinsamen Tholomeus-Textes (... *rex Angliae in mari victoriosus efficitur.* Muratori[1] 11, 1203D, 1 bzw. 1218A, 1) mit einem von Muratori ausgelassenen Einschub, der schon auf den ersten Blick eine Nahtstelle erkennen läßt: *Item secundum aliam chronicam* ... Der mit diesen Worten beginnende Text ist bis zum Kapitelende ein Exzerpt aus der Weltchronik des Minoriten Paulinus von Venedig, von der nach Simonsfeld und Ghinato drei Bearbeitungen existieren[133]). Unser Text ist der kurz nach 1330 verfaßten 3. Rezension entnommen, die auch „Historia satyrica" betitelt ist[134]).

Kapitel 37 hat die Regierung König Albrechts und dessen Ende zum Gegenstand, der erste Teil (*Albertus predictus dux* ..., Muratori[1] 11, 1204A, 6 bis: *Hic Albertus fuit occisus,* Muratori[1] 11, 1204B, 12) ist dem Catalogus brevis imperatorum Romanorum des Dominikaners Bernard Gui entnommen, und zwar — wie aus Kapitel 41 her-

---

[132]) Muratori[1] 11, 1203D—1211E.

[133]) 3. Fassung gedruckt in: Antiquitates Italicae medii aevi, ed. L. A. Muratori, Bd. 4 (Mailand 1741) Sp. 1018—1020. Vgl. Simonsfeld, Forschungen zur Dt. Gesch. 18 (1878) S. 313—14; König (wie Anm. 72) S. 51—62. Teile der 1. Rezension hat W. Holtzmann ediert: Bruchstücke aus der Weltchronik des Minoriten Paulinus von Venedig (Texte zur Kulturgesch. des Ma, Heft 3 u. 4, 1927).

[134]) H. Simonsfeld, Bemerkungen zu der Weltchronik des Frater Paulinus von Venedig, Bischofs von Pozzuoli, Deutsche Zs. für Geschichtswissenschaft 10 (1893) S. 120—127 und A. Ghinato, Fr. Paolino da Venezia O.F.M. Vescovo di Pozzuoli († 1344), Studi e Testi francescani 1 (1931) bes. S. 69—76. Ich habe die Hss. Vat. lat. 1960 sowie Paris, BN lat. 4930 eingesehen, Kapitel 36 findet sich auf fol. 261^{va-vb} (Vat.) bzw. fol. 257^{vb}—258ra (BN).

vorgeht — einem Exemplar, das die 4. Redaktion (A) von 1329 enthielt[135]). Der weitere Text des Kapitels (... *a duce Johanne* ..., Muratori[1] 11, 1204B, 12—E) ist eine Wiederholung der schon in Buch XXIV Kapitel 27 interpolierten Gründungsgeschichte des Klosters Königsfeld (s. oben S. 527). In der Handschrift M wird dieser Exkurs ausdrücklich als Zusatz Diessenhofers gekennzeichnet: *Addicio domini H. dapiferi de Diessenhoven, qui hystoriam continuat a morte Johannis pape XXII, cuius capellanus fuit* (fol. 262[rb]).

Kapitel 38 bis 40 sind wiederum Auszüge aus dem schon zitierten Werk des Paulinus[136]). Im Kapitel 40, das über Heinrich VII. handelt, bemerkt man einige Ergänzungen durch Diessenhofen, die wichtigste ist die Legende über die angebliche Vergiftung des Kaisers, in Hs. M und B[1] als *additio* gekennzeichnet.

Kapitel 41 handelt über die Doppelwahl von 1314 und die Anfänge des Streits zwischen Ludwig dem Bayern und Johannes XXII. Wie schon ein Teil des Kapitels 37, stammt auch dieser Text aus dem Catalogus brevis imperatorum et regum des Bernard Gui, und zwar der gleichen 4. Fassung von 1329[137]). Heinrich von Diessenhofen hat einige Auslassungen, Umstellungen und Ergänzungen dort vorgenommen, wo er die genaueren Informationen hatte: zum Wahltag, zur Abstammung der Thronbewerber und zur Unterstützung Ludwigs durch die Mailänder. Der Schluß des Kapitels (*Recedente autem Ludovico* ..., Muratori[1] 11, 1210C, 13) scheint von Diessenhofen hinzugefügt worden zu sein: Er behandelt das Schicksal des Gegenpapstes und seine Gefangenschaft in Avignon, worüber Heinrich dortselbst das Nötige er-

---

[135]) Vgl. L. Delisle, Notice sur les manuscrits de Bernard Gui, Notices et extraits de Manuscrits de la Bibl. Nationale 27, 2 (1879) S. 240—44. Ich habe die Hss. Vat. lat. 2043 und Paris, BN lat. 4975, 4979 sowie 6489 verglichen. Die betreffende Stelle des Catalogus fol. 178[va] (Vat.) bzw. fol. 108[ra], 100[rb], 188[vb] (BN). Vgl. Delisle, S. 243—44, ferner A. Thomas, in: Histoire litt. de la France 35 (1921) S. 139—232, bes. 187—188. Repertorium fontium medii aevi 1, S. 507—514. Grundlegend jetzt Th. Kaeppeli, Scriptores ord. Praed. Medii Aevi Nr. 617, Bd. 1 S. 215—216.

[136]) Muratori[1] 11, 1204—1209; Antiquitates 1020 (Kapitel 38), 1021—1022 (Kapitel 39) und 1028/1031 (Kapitel 40) = Vat. lat. 1960 fol. 261[vb]—263[rb], Paris BN lat. 4940 fol. 258[ra]—260[ra].

[137]) König (wie Anm. 72) S. 64. Vgl. dazu L. Delisle (wie Anm. 135), S. 240—44. Kaeppeli, Scriptores ord. Praed. Medii Aevi Nr. 617. Ich habe die Hs. Vat. lat. 2043 fol. 165[ra]—179[va] Paris, BN lat. 4975, fol. 108[va-vb]; 4979 fol. 100[vb]—101[rb]; 6489 fol. 189[rb-vb] herangezogen: Muratori[1] 11, 1209B, 1 (*Electores Alamanniae* ...) = fol. 179[ra]; ... *finis malorum ipsorum:* Muratori[1] 11, 1210C, 13 = fol. 179[va] (Vat.).

fahren konnte. Die Hs. M hat am Beginn dieses Schlußabsatzes (Muratori[1] 11, 1210C, 13) die Marginalnotiz *Addicio domini H[einrici]*.

Mit Kapitel 42, das in M als Buch XXV Kap. 1 gezählt wird, beginnt die Biographie Papst Johannes' XXII. Als ehemaliger Ehrenkaplan dieses Papstes wollte Heinrich von Diessenhofen seine Zeitgeschichte der Kirche mit Johannes beginnen[138]). Ausdrücklich wird in der Hs. M als Rubrik mitgeteilt: *Hic incipit liber XXV conscriptus a domino H. Dapiferi de Diessenhouen doctore decretorum, Canonico Constantiensi ac capellano pape Johannis XXII, de quo nunc agetur, et CCIII. pontifice, excepto primo capitulo huius libri.* (fol. 265[ra]). Kapitel 1 von Buch XXV der Hs. M (Huber, in: Boehmer, Fontes S. 16—17) bzw. der erste Teil des Kapitels 42 (Muratori[1] 11, 1210E—1211E; bis: ... *catalogo sanctorum adscripsit*) ist, von geringfügigen Abweichungen abgesehen, mit der von Baluze-Mollat als 4. Vita Johanns XXII. gedruckten Biographie dieses Papstes aus der Feder wiederum des Paulinus von Venedig identisch[139]). Mit Buch XXV, 2 setzt angeblich Diessenhofens eigenes Werk ein, doch darüber ist hier nicht zu handeln[140]). Die Vorlagen und Quellen, aus denen Heinrich von Diessenhofen seine Chronik kompilierte, müssen in einer eigenen Untersuchung herauskristallisiert werden.

5. Die Klassifizierung der Handschriften

Niemand wird heute mehr an die Edition eines Textes des 14. Jh. wie der HE des Tholomeus von Lucca mit dem Optimismus eines Karl Lachmann oder den für die Edition der Klassiker entwickelten Grundsätzen der „recensio" eines Paul Maas[141]) herangehen, ja nicht einmal die Modifikationen von Giorgio Pasquali[142]) helfen hier weiter. Man wird aber auch nicht ohne die erprobten Regeln der großen Editoren des 19. Jahrhunderts auskommen. Unser Vorhaben der Klassifizierung der Handschriften soll nicht in erster Linie die Erstellung eines vollständigen Stemmas zum Ziel haben. Es kann hier nur der Versuch unter-

---

[138]) Simonsfeld, Forschungen zur Dt. Gesch. 18 (1878) S. 301, König, S. 61, Ghinato, S. 69—76.

[139]) Baluze-Mollat 1, S. 169—170 und 566—67, König, S. 61.

[140]) Auch eine Schreibernotiz in Hs. B[1] am Ende des Kapitels 42 (*Finito libro sit laus et gloria Christo*, fol. 262[r]) weist auf eine Nahtstelle, denn in B[1] geht der Text gleichwohl weiter.

[141]) Paul Maas, Textkritik (1927; [4]1960).

[142]) Giorgio Pasquali, Storia della Tradizione e Critica del Testo ([2]1971).

nommen werden, mit Hilfe erprobter Regeln der Textkritik[143]) die Abhängigkeit der erhaltenen Handschriften voneinander so weit wie möglich festzustellen, um diejenigen Handschriften zu ermitteln, auf die sich die Textgestaltung stützen kann. Da vielfach eine unmittelbare Abstammung der Handschriften voneinander nicht nachgewiesen oder ausgeschlossen werden kann und außerdem mit nicht erhaltenen Zwischengliedern gerechnet werden muß, kann nur eine „Stammtafel der Handschriften" (Hermann Kantorowicz) erstellt werden. Weil außerdem die HE des Tholomeus ein „Gebrauchstext" war, der viel gelesen, nachgeschlagen und mit Marginalien versehen wurde, welche z. T bei späteren Abschriften in den Text gerieten, ist mit einer kontaminierten Überlieferung zu rechnen. Beweiskräftig für den Nachweis verwandtschaftlicher Zusammenhänge der Handschriften sind daher allein die gemeinsamen Fehler und falschen Lesarten einer Handschrift, die Paul Maas „Leitfehler" nennt, wobei die „Trennfehler" einen höheren Rang besitzen als die „Bindefehler"[144]).

Ausgangspunkt für dieses Vorhaben war das von Henke und Witt hinterlassene Material; sie haben den Muratori'schen Text der HE durchgehend mit den Hs. P^2, Va, C^1 und B^1 kollationiert, wobei sie mit den vatikanischen Handschriften begonnen hatten. Gelegentlich sind auch andere Handschriften herangezogen worden. Eine genaue Durchsicht dieses „Kollationstorsos" ließ es ratsam erscheinen, an weit über 200 Stellen der HE Probekollationen mit allen bekannten Handschriften vorzunehmen. Diese Probekollationen erstrecken sich nur auf den Text der Gruppe I, verteilen sich über alle XXIV Bücher der HE, beziehen aber nicht die Kapitelverzeichnisse der einzelnen Bücher sowie die Kapitelrubriken mit ein, weil hier sehr bald willkürliche Auslassungen und Änderungen je nach Art der Hs., sowie dem für die Rubrik freigelassenen Raum erkennbar waren. Auf Grund dieser bis auf die Hs. aus Valladolid und Breslau an den Hss. selbst vorgenommenen Probekollationen wurden die Anhaltspunkte für die nun folgende Klassifizierung der Hss. gewonnen.

Die Ergebnisse der Probekollationen aller Handschriften bestätigen zuerst die vornehmlich aus den äußeren Kennzeichen der Hss. und den

---

[143]) Besonders nützlich H. Kantorowicz, Einführung in die Textkritik (1921), nachgedruckt in: Rechtshistorische Schriften (Freiburger Rechts- und Staatswissenschaftliche Abhandlungen, Bd. 30, 1970), S. 33—80, bes. S. 50—55 sowie P. Maas, Leitfehler und stemmatische Typen (1937), in: P. Maas, Textkritik[4] S. 27—31.

[144]) Vgl. Maas, Textkritik[4] S. 27 f.

inneren Merkmalen des Textes gewonnene Gruppierung der Hss. in eine französisch-spanische, eine italienische und die Diessenhofen-Überlieferung, so daß auch für die Klassifizierung der Hss. im großen und ganzen die gleiche Dreiteilung zugrunde gelegt werden kann. Dieses vorweg unterbreitete Ergebnis wird aus folgenden Beobachtungen erzielt.

5.1 Die wesentlichen Trennfehler

Die italienischen Handschriften der Gruppe II (Hss. C^1, Cr, F, L, Pd^1, Pd^2, P^4, Vi) unterscheiden sich durch charakteristische Trennfehler von der gesamten weiteren Überlieferung.

1. Es fehlt in den italienischen Codices Kapitel 28 von Buch IX der HE (Muratori^1 11, 893—894). In einigen Handschriften ist der Ausfall von den Kopisten bemerkt worden und entsprechend Platz ausgespart bzw. ein „Vacat-" bzw. „Deficit"-Vermerk am Rand angebracht worden (so in Cr, L, Pd^2, P^4, C^1; nicht in F, Pd^1, Vi). In allen anderen Handschriften, nämlich denen der Gruppe I und III, ist dieses Kapitel vorhanden.

2. Eine zweite Lücke der gleichen Handschriftengruppe ist in Buch XVIII, Kapitel 8 zu verzeichnen: Der Text bricht hinter *urbe regis* bzw. *Constantinopolis* (Muratori^1 11, 1050E, 1) ab und setzt ohne Absatz und Interpunktion mit den Worten *sepelitur imperante adhuc Ottone III* ... des Kapitels 10 (Muratori^1 11, 1051C, 14) wieder ein. Auch dieser Ausfall ist in einem Teil der Hss. bemerkt worden. Alle Hss. der Gruppen I und III dagegen bieten den vollständigen, in Muratori^1 11, 1050/1051 abgedruckten Text.

3. Die Hss. der italienischen Überlieferung zeichnen sich gegenüber allen übrigen Codices durch eine Umstellung im Buch XXII aus. Die Kapitel 4 (Muratori^1 11, 1142/43) und 5 (Muratori^1 11, 1143) sind zu einem einzigen Kapitel zusammengezogen, das mit dem Text von Kapitel 5 beginnt (*Anno domini MCCXLV*, Muratori^1 11, 1143C, 2, bis: ... *et Asia minor*, Muratori^1 11, 1143D, 12) und dann den Text von Kapitel 4 (*Hic Innocentius*, Muratori^1 11, 1142D, 11, bis: ... *princeps et pacificus.*, Muratori^1 11, 1143B, 3) unmittelbar anschließend folgen läßt. Die italienischen Hss. zählen daher im Buch XXII nur 42 Kapitel.

Zu diesen Unterscheidungsmerkmalen treten eine Reihe von weiteren Trennfehlern, die im folgenden Abschnitt aufgezählt werden. Da diese Charakteristika zugleich Bindefehler dieser Handschriften gegenüber allen anderen Codices sind, fassen wir die italienischen Handschriften

zu einer Klasse zusammen (Übereinstimmung dieser Klasse wird mit dem Buchstaben α, die erschlossene Vorlage für alle erhaltenen Hss. der italienischen Klasse wird mit I bezeichnet).

Die übrigen Handschriften sind nicht durch ähnlich grobe Fehler voneinander zu scheiden, doch erlauben uns die Zusätze, die Heinrich von Diessenhofen der HE des Tholomeus beigegeben hat (siehe oben 3.3, S. 517), eine spanisch-französische und eine Diessenhofen-Klasse zu unterscheiden. Über ihre Abhängigkeit voneinander wird im Kapitel 5.3 zu reden sein. Vorerst jedoch soll die italienische Klasse näher untersucht werden.

5.2 Die Charakteristik der italienischen Klasse (C¹, Cr, F, L, Pd¹, Pd², P⁴, Vi)

Die italienische Klasse ist über die bereits erwähnten Punkte hinaus von der restlichen Überlieferung durch eine Reihe von Trenn- und Bindefehlern unterschieden, an denen sich gleichzeitig einiges über die Güte dieser Klasse ablesen läßt. Sie werden hier in der Reihenfolge der Bücher der HE aufgezählt:

II, 19 (Muratori¹ 11, 779B, 6—7):*conscientia-pura* fehlt (Homoioteleuton). III, 5 (Muratori¹ 11, 787B, 1—2): *ut habeat — spiritualem* fehlt. III, 8 (Muratori¹ 11, 788D, 11): hinter *scipsit* fehlt *ad Atheniensis de evangelii credulitate. Aliam.* III. 22 (Muratori¹ 11, 795C, 2—3): *et ut Hieronymus — contra* fehlt. IV, 6 (Muratori¹ 11, 803D, 9—10): *contra — episcopus fehlt* (Homoioteleuton). V, 11 (Muratori¹ 11, 828C, 8—9): *Anno vero — suscepit* fehlt (außer Lücke C). V, 16 (Muratori¹ 11, 831E, 13—832E, 10): *Quorum primus — duobus annis* (Zusatz außer C). V, 24 (Muratori¹ 11, 835D, 9): *ut ecclesiastica — lib. X* fehlt. X, 6 (Muratori¹ 11, 899B, 14): hinter: *confessores* folgt *sed vide si hic deficit de exilio et morte dicti pontificis Vigilii ipsam ad sequentem pontificem reservamus.* X, 7 (Muratori¹ 11, 899D, 12—14): *et in clero — et inde* fehlt. XI, 13 (Muratori¹ 11, 919E, 12—14): *in quo est — Constantinopolitanae* und (Muratori¹ 11, 919E, 14—920A, 1): *primatum — episcopum* fehlt. XI, 22 (Muratori¹ 11, 926A, 3—5): *in missa — Pater noster* fehlt (fehlt auch in B¹: Homoioteleuton). XII, 19 (Muratori¹ 11, 941B, 5): folgt Text der Fußnote *: *Infra tamen — scriptorum.* Der Zusatz steht auch in Pd¹ im Text selbst und nicht am Rand, wie Muratori angibt. XIII, 4 (Muratori¹ 11, 949A, 10—11): *ut in — hoc est* fehlt. XIII, 11 (Muratori¹ 11, 953 a): Fußnote a Zusatz. XIII, 29 (Muratori¹ 11, 962D, 13—14): *dominica die — suscipiens* fehlt. XIII, 29 (Muratori¹ 11, 962E, 7) hinter *Philippum* fehlt *Interim*

autem Papa Constantinus redit ad Urbem, exercitus autem contra Philippum (Homoioteleuton). XIII, 36 (Muratori[1] 11, 966B, 6): ** (*Circa ista — Vincentium*) Zusatz, auch P^1, P^2. XIV, 12 (Muratori[1] 11, 973A, 10—11): *de tam probis viris iam nominatis et nobilitato* fehlt. XV, 14 (Muratori[1] 11, 994C, 4—5): *verum etiam — Africa* fehlt. XV, 19 (Muratori[1] 11, 997E, 2—3): *papam — consecratum* fehlt. XVI, 1 (Muratori[1] 11, 1009A, 12—B 2): *Lotharium — coronaverit* fehlt (Homoioteleuton). XVI, 43 (Muratori[1] 11, 1030C, 10—11): *Unde Veronenses — occidunt* fehlt. XVIII, 37 (Muratori[1] 11, 1065A, 12—B 1): *nisi quod — sedit* fehlt, auch Vi (Homoioteleuton). XVIII, 38 (Muratori[1] 11, 1065D, 8—10): *et postea — meridiem* fehlt. XXII, 40 (Muratori[1] 11, 1163A, 1—3): *omnibus quasi — Gibellina* fehlt (Homoioteleuton). XXIII, 27 (Muratori[1] 11, 1180B, 14): hinter *magisterii* fehlt (auch bei M): *Et sic ipsum dimittens in suo statu nec ulterius de patriarchatu molestans in dicto officio magisterii* (Homoioteleuton). XXIV, 23 (Muratori[1] 11, 1196B, 12/13): *Theutonici fehlt.* XXIV, 25 (Muratori[1] 11, 1197B, 9) *Troctam de mercalo* statt *Castrum de Monreale.*

Diese zahlreichen Auslassungen und Fehler lassen die italienische Handschriftenklasse als recht verderbt und unzuverlässig erscheinen. Sowohl die französisch-spanische als auch die Diessenhofen-Klasse bieten in den genannten Fällen durchweg einen besseren Text. Doch auch innerhalb der acht italienischen Codices sind Differenzierungen möglich.

Bei einer rein quantifizierenden Analyse dieser Hss. der HE, in denen Differenzen innerhalb der italienischen Gruppe nachweisbar sind, ergibt sich, daß Cr und Vi mit 1 bzw. 2 Fehlern die relativ besten, C^1, Pd^2 und F mit 14, 12 bzw. 10 Fehlern die schlechteren Codices sind, in der Mitte liegen P^4, Pd^1 und L mit 5,6 bzw. 8 Fehlern. Unter „Fehlern" werden hier nur Trennfehler verstanden. Da die Bedeutung der italienischen Klasse für eine Textgestaltung nach dem vorher Gesagten geringer ist, genügt es festzuhalten, daß die Hss. Cr und Vi die relativ besten dieser Klasse sind, der dem Druck Muratoris zugrundeliegende Kodex Pd^1 von mittelmäßiger Zuverlässigkeit im Rahmen dieser Klasse.

5.3 Die Charakteristik der französisch-spanischen Klasse

Die Handschriften der französischen und spanischen Provenienz, die bis auf Va und W dem 14. Jh. angehören, bieten ein einheitliches Bild, der Textbestand ist relativ geschlossen, nur wenige Varianten differen-

zieren diese Klasse, dennoch unterteilt sie sich in den französischen (P^1 und P^2) und den spanischen (P^3, S, Va, W) Zweig.

5.3.1 *Die Zusammengehörigkeit von P^3—Va—W*

Die Beispiele für die Bindefehler von P^3, Va und W gegenüber S und der gesamten Überlieferung sind zahlreich:

Widmungsbrief (Muratori[1] 11, 751 Z. 28) folgt P^3, Va, W *ut mei domini et patris* hinter *correctioni.* Prolog (Muratori[1] 11, 758A, 6) folgt P^3, Va, W *simulque de doctoribus sacris et principibus, qui concurrunt cum eis* hinter *tempora ista.* I, 12 (Muratori[1] 11, 764C, 6—10): fehlt P^3, Va, W *Hoc-occisus.* II, 6 (Muratori[1] 11, 771E, 2—5) fehlt P^3, Va, W *Nerva-vixit.* IV, 26 (Muratori[1] 11, 814D, 10—E 3): fehlt P^3, Va, W *Qui — sive XXXV.* IV, 34 (Muratori[1] 11, 819D, 6—8): fehlt P^3, Va, W *Unde — fuit XXXVII.* IV, 38 (Muratori[1] 11, 822C, 2—4): fehlt P^3, Va, W *Et — Constantinus.* VI, 5 (Muratori[1] 11, 841C, 8—9): fehlt P^3, Va, W *quorum — Julio.* VI, 6 (Muratori[1] 11, 842B, 9—15): fehlt P^3, Va, W *Et nota — transiisset.* VI, 13 (Muratori[1] 11, 847A, 9—12): fehlt P^3, Va, W *Hic — secundus XLIV.* VIII, 2 (Muratori[1] 11, 864A, 8—11): fehlt P^3, Va, W *Hic. — fuit XLVIII.* VIII, 7 (Muratori[1] 11, 866D, 6—17): fehlt P^3, Va, W *Aliae — successerunt.* VIII, 10 (Muratori[1] 11, 868E, 10—869A, 2): fehlt P^3, Va, W *Circa ista — referuntur* (Variante in W). VIII, 18 (Muratori[1] 11, 873C, 2—8): fehlt P^3, Va, W *Et — Italiam.* IX, 3 (Muratori[1] 11, 879A, 3—7): fehlt P^3, Va, W *Istius — Papae.* X, 17 (Muratori[1] 11, 905D, 6—9): fehlt P^3, Va, W *Huic — beneficiis* und (Muratori[1] 11, 905E, 8—11): fehlt P^3, Va *Circa — annis XLIV* (W Variante). XII, 7 (Muratori[1] 11, 933C, 5—8): fehlt P^3, Va, W *Circa — Francia.* XII, 19 (Muratori[1] 11, 941B, 5—11): fehlt P^3, Va, W *Huius — Rex.* XIII, 21 (Muratori[1] 11, 958B, 6—13): fehlt P^3, Va, W *Et — imperium.* XIV, 3 (Muratori[1] 11, 968C, 2—4): fehlt P^3, Va *Huius — annis* (W Variante). XIV, 9 (Muratori[1] 11, 971E, 10—972A, 1): fehlt P^3, Va *Circa — annis* (W Variante). XIV, 16 (Muratori[1] 11, 975C, 9—D, 7): fehlt P^3, Va, W *Hic — continetur.* XV, 17 (Muratori[1] 11, 996E, 4—997A, 6): fehlt P^3, Va, W *Unde — patebit.* XVI, 1 (Muratori[1] 11, 1009C, 12—D, 3): fehlt P^3, Va, W *Isto — Magno.* XVI, 29 (Muratori[1] 11, 1024A, 12—B, 5): fehlt P^3, Va, W *Et hic — liquidum.* XVII, 16 (Muratori[1] 11, 1038B, 6—C, 6): fehlt P^3, Va, W *Et — dictis.* XX, 17 (Muratori[1] 11, 1103B, 4): folgt P^3, Va hinter *fecit: A. D. MXLI, ut scribit Martinus, Gracianus monachus de Clusa civitate Tuscie natus Decretum composuit, ut dicit Huguccio*

(fehlt W). XX, 38 (Muratori[1] 11, 1114B, 11—13): fehlt P^3 Va, W *Hic — nomine.* XXI, 21 (Muratori[1] 11, 1130B, 3—5): fehlt P^3, Va *qui fuit — nomine* und der Zusatz: *Quod intelligas de IX ab Hugone si Hugo Capeth inter reges computetur* (W Variante).

Diese Beispiele lassen erkennen, daß in P^3, Va und W die Angaben der Kaiser- und Königsstatistik (offenbar systematisch) ausgelassen wurden und W durch gelegentliche Varianten von P^3 und Va abweicht. Die Varianten in W sind Zusätze zur französischen Königschronologie, die sich in Hss. des 15. Jh. häufiger finden (hier zu VIII, 4; VIII, 10; X, 17; XIV, 3 und 9; XV, 29; XXI, 21; XXIV, 19).

Diese Zusätze schließen eine Abhängigkeit von P^3 und Va gegenüber W aus. Hingegen ist Va mit Sicherheit als (wahrscheinlich sogar unmittelbare) Abschrift von P^3 zu betrachten. Ein umgekehrtes Verhältnis ist nicht möglich, wie die folgenden Beispiele von Zufügungen oder Auslassungen von Va gegenüber P^3 (und W) zeigen:

I, 10 (Muratori[1] 11, 763C, 7—10): fehlt *ostendit-amplitudinem.* III, 24 (Muratori[1] 11, 796D, 2—4): fehlt *occasione — scribit.* III, 29 (Muratori[1] 11, 799): fehlt. VII, 4 (Muratori[1] 11, 859B, 6—7): fehlt *et quod — Dei.* VIII, 9 (Muratori[1] 11, 868A, 11—13): fehlt *vir-Episcopus.* X, 20 (Muratori[1] 11, 907C, 12—D 1): fehlt *quieverunt-Baetica.* XI, 17 (Muratori[1] 11, 922C, 3—6): fehlt *dictus-Heraclianus.* XII, 7 (Muratori[1] 11, 933B, 12—15): fehlt *matre-Martina.* XVII, 12 (Muratori[1] 11, 1036): fehlt. XVII, 28 (Muratori[1] 11, 1044D, 12—E, 1): fehlt *Otto II-iterato.* XIX, 31 (Muratori[1] 11, 1087C, 4): folgt vor *assumit: dignitate quia archiep. Bracarensis, sed fuit Lemovicensis nacione, ut in censuali Romane ecclesie repperies.* XXIII, 16 (Muratori[1] 11, 1173C, 4—6): fehlt *qualiter — ab eo.*

Als Ergebnis kann festgehalten werden, daß Va eine Abschrift von P^3 ist. Da W nicht durch Trennfehler von P^3 geschieden ist, kann auch W auf P^3 zurückgeführt werden, wogegen auch die gelegentlichen Zusätze nicht sprechen.

5.3.2 *Die Beziehungen zwischen P^1, P^2 und der übrigen Überlieferung*

Unter den fünf Hss. französisch-spanischer Provenienz stehen P^1 und P^2 vielfach gegen die Überlieferung der anderen drei Codices, aber dabei auch gegen die der beiden anderen Klassen:

I, 6 (Muratori[1] 11, 760E, 13): hinter *omnem illam* folgt P^1, P^2 *infantiam vel.* II, 14 (Muratori[1] 11, 776C, 4—5): fehlt P^1, P^2 *Et quod Damasus dicit de Domitiano* (fehlt auch B: Homoioteleuton). III, 26 (Muratori[1] 11, 797E, 1—2): fehlt P^1, P^2 *et ad lucem veritatis reduxit.*

IV, 1 (Muratori[1] 11, 801B, 8—9): fehlt P^1, P^2 *et vetus in Ecclesia cremaretur.* V, 12 (Muratori[1] 11, 828D, 9): fehlt P^1, P^2 *in Cathedra Petri sedit.* V, 15 (Muratori[1] 11, 830C, 6—7): fehlt P^1, P^2 *aliorum Principum talem ipsum affirmant quamvis.* X, 8 (Muratori[1] 11, 900B, 11—13): fehlt P^1, P^2 *et ad Theodorum Mopsuestenum episcopum. Item alius fuit Theodoritus episcopus Cyri, qui eadem scripsit* (In P^1 sind an dieser Stelle $1^1/_2$ Zeilen freigelassen). X, 11 (Muratori[1] 11, 902A, 1—2): fehlt P^1, P^2 *Italia Turonem veniens gesta beati Martini.* XVII, 9 (Muratori[1] 11, 1034E, 10—11): fehlt P^1, P^2 *tum quia coronam non consequebatur a Papa.* XVII, 29 (Muratori[1] 11, 1045C, 2): fehlt P^1, P^2 (*dicto sceleri*) *obviare nec princeps aliquis* (Homoioteleuton). XX, 6 (Muratori[1] 11, 1097E, 6): fehlt P^1, P^2 *uxor erat. Huic comiti filius.* XXII, 14 (Muratori[1] 11, 1148D, 8—9): fehlt P^1, P^2 *in exercitu Alexandri.* XXIII, 26 (Muratori[1] 11, 1179C, 9—11): fehlt P^1, P^2 *sed in promotione ad cardinalatum aequaliter se habuit ad minores* (Homoioteleuton).

Wie es scheint, gehen P^1 und P^2 auf die gleiche Stammhandschrift zurück, die mit (*II*) bezeichnet wird. Wegen ihrer wahrscheinlich avignonesischen Provenienz werden sie zum französischen Zweig der spanisch-französischen Klasse zusammengefaßt. Dabei weist P^1 gegenüber P^2 und allen anderen Hss. einige Einzelvarianten auf:

IV, 38 (Muratori[1] 11, 822D, 1—3): fehlt P^1 *Huius etiam tempore natus moritur.* V, 13 (Muratori[1] 11, 829C, 13): fehlt P^1 *facta est declaratio de spiritu sancto.* VI, 7 (Muratori[1] 11, 843D, 4—6): fehlt P^1 *Hic Gratianus — cum Theodosio* (auch in P^3, Va, W: Homoioteleuton). VI, 10 (Muratori[1] 11, 845C, 11): fehlt P^1 *in libro conciliorum.* XII, 2 (Muratori[1] 11, 929E, 2—3): fehlt P^1 *qui conservant et nutriunt schisma.* XVI, 42 (Muratori[1] 11, 1030A, 13—15): fehlt P^1 *monasterii moritur — Cluniacensis* (Homoioteleuton).

Die Unterschiede zwischen P^1 und P^2 sind nur gering, doch scheint das Ergebnis des Vergleichs eine leichte Präferenz für P^2 zu rechtfertigen.

5.3.3 *Die Beziehungen zwischen P^3/Va, W, S und der restlichen Überlieferung*

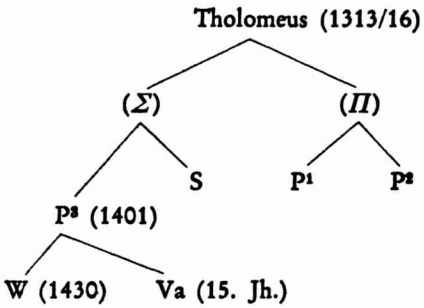
P^3/Va, W und S sind durch die folgenden Auslassungen gegenüber der übrigen Tradition miteinander verbunden: IV, 10 (Muratori[1] 11, 806A, 7—8): fehlt S, W, P^3/Va: *Hic non — sub* (*XXVI*) *ponitur.* VI, 30 (Muratori[1] 11, 854E, 8—855A, 3): fehlt S, W, P^3/Va. *Circa ista tempora — imperatoris filio.* XXIV, 15 (Muratori[1] 11, 1192C, 10—15): fehlt S, P^3/Va: (W Variante) *Cui succedit — ab Hugone.*

Die Handschrift S wiederum ist durch mehrere Trennfehler von P^3/Va, W und der anderen Überlieferung geschieden. Das bezeugen die folgenden Beispiele: IV, 10 (Muratori[1] 11, 805E, 12—806A, 2): fehlt S: *episcopum non — in omni loco* (Homoioteleuton). IV, 13 (Muratori[1] 11, 807C, 2—3): fehlt S: *Hic constitutionem fecit de vestibus sacris, ut Damasus tradit et Martinus et Cusentinus, quod nullus vestibus sacris.* XX, 37 (Muratori[1] 11, 1114A, 1—5): fehlt S: *deducit Viennam — cum sua gente* (Homoioteleuton).

Schließlich gibt es auch Anzeichen für eine Kontamination von S mit der italienischen und der Diessenhofen-Klasse gegen P^1 und P^2 sowie P^3/Va und W: III, 19 (Muratori[1] 11, 794A, 3—10): fehlt P^1, P^2, P^3/Va, W: *Et attende hic — qui fuit XXI.* III, 30 (Muratori[1] 11, 799D, 12—13): fehlt P^1, P^2, P^3/Va, W: *qui XXIII. fuit imperator a Julio.*

Zwar ist der Sachverhalt bei S, P^3/Va, W nicht so klar wie im Fall der Handschriften P^1 und P^2, aber auch hier ist es vertretbar, eine gemeinsame Vorlage für S, P^3/Va und W zu postulieren, die mit der Sigle (Σ) bezeichnet werden soll. Auf Grund der überwiegenden Provenienz kann dieser Zweig der spanische genannt werden.

Versucht man nun die Abhängigkeiten der spanisch-französischen Klasse schematisch darzustellen, so ergibt sich die folgende Stammtafel:



5.4 Die Charakteristik der Diessenhofen-Klasse

Wie bereits erwähnt, steht die Diessenhofen-Klasse der französisch-spanischen näher als der italienischen (s. oben 5.1 und 5.2 S. 533 f.). Über die selbst ohne einen Vergleich der Handschriften evidenten Zeugnisse für die interpolierende Hand Heinrichs von Diessenhofen hinaus lassen sich weitere Trenn- und Bindefehler sowohl gegenüber der italienischen wie der französisch-spanischen Klasse ausmachen:

IV, 1 (Muratori[1] 11, 801A, 7) statt *in Cathedra Petri sedit* hat die Diessenhofen-Klasse *in summum pontificem assumitur,* desgl. V, 20 (Muratori[1] 11, 832E, 5). IV, 31 (Muratori[1] 11, 817B, 3) fehlt *cum dimidio.* VI, 12 (Muratori[1] 11, 846B, 15) fehlt *presbiteratum hoc est.* IX, 13 (Muratori[1] 11, 885A, 8) fehlt vor *unde: Et attende quia Justinianus concurrit cum multis pontificibus, quia longo tempore imperavit, videlicet XXXVIII annis.* XIII, 21 (Muratori[1] 11, 958C, 9—10) *eo quod sit factus Papa per Patritium Romae* ist Zusatz nur der Diessenhofen-Klasse, ebenso XV, 5 (Muratori[1] 11, 989D, 11) hinter *terraemotus: sive tremores.* XX, 16 (Muratori[1] 11, 1102E, 5) hinter *Helionaram* fehlt *ducissam Aquitanie.* XXI, 31 (Muratori[1] 11, 1135E, 6) hinter *capita Apostolorum* fehlt *querelam de Frederico proponit de persecutione in ecclesiam et de iniuriis illatis eidem. Ultimo summus pontifex capita apostolorum* (Homoioteleuton). XXI, 39 (Muratori[1] 11, 1140C, 7—9) fehlt *qui partem — Mediolanenses.* XXII, 22 (Muratori[1] 11, 1153A, 6) fehlt *Qualia scripsit — manifesta sunt.* XXIV, 7 (Muratori[1] 11, 1188D, 4) fehlt hinter *eum: interscalariter multi.* XXIV, 35 (Muratori[1] 11, 1202D, 14) *Regis Angliae* nach *filiam filio* nur Zusatz der Diessenhofen-Klasse.

Innerhalb der Klasse erweist sich die leider erst ab XXII, 8 erhaltene Hs. M als die zuverlässigste. Ihr gegenüber fehlen in A, B, V folgende Passagen: XXIII, 27 (Muratori[1] 11, 1180B, 8—12): *vocat eum olim — dicto Patriarchatui* (Homoioteleuton), XXIV, 25 (Muratori[1] 11 1197C, 10): *Omnes igitur dicte civitates et castra* (statt: *Haec omnia,* Muratori).

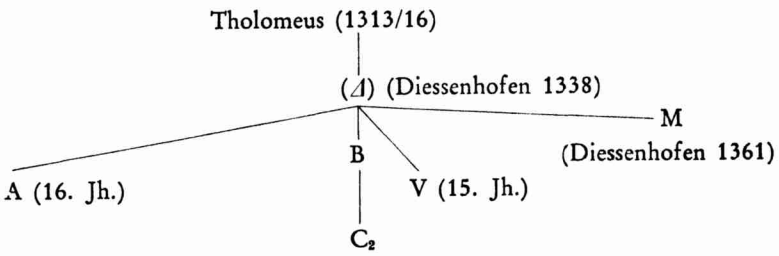
Wie bereits gezeigt (s. oben 4.3 S. 526), unterscheidet sich M auch durch verschiedene Zusätze von A, B und V, da M das Ergebnis einer späteren Redaktion Heinrichs von Diessenhofen ist, A, B und V dagegen den Stand der Bearbeitung um 1338 wiedergeben.

Unter den letztgenannten Handschriften verdienen A und V unbedingt den Vorzug vor B, wie zahlreiche Flüchtigkeiten in B beweisen: IV, 13 (Muratori[1] 11, 807C, 3) hinter *sacris* fehlt B: *ut Damasus tradit et Martinus et Cusentinus, quod nullus vestibus sacris* (Homoioteleuton). V, 23 (Muratori[1] 11, 835B, 5—6): *causam — homo* fehlt B. VI, 4 (Muratori[1] 11, 840D, 12—13): *librum — Fecit* fehlt B (Homoioteleuton). VI, 16 (Muratori[1] 11, 848D, 7—8): *seniore — Theodosio* fehlt B (Homoioteleuton). VII, 7 (Muratori[1] 11, 860C, 15—D 2): *Multas — decoravit* fehlt B (Homoioteleuton). VIII, 7 (Muratori[1] 11, 866D, 5—7): *ut in — Arturum* fehlt B (Homoioteleuton). X, 20 (Muratori[1] 11, 907C, 11—13): *Gothicae — Hispania* fehlt B (Homoio-

teleuton). X, 23 (Muratori[1] 11, 909C, 9—11): *Qualia — memoria* fehlt B. XII, 7 (Muratori[1] 11, 933B, 1—2): *beatus — tempore* fehlt B (Homoioteleuton).

Auch in sprachlicher Hinsicht erweist sich der Text von B als sehr unzuverlässig. Eine Abhängigkeit der Hs. B von V ist wahrscheinlich, jedoch aufgrund der Probekollationen nicht eindeutig nachweisbar. Neben V muß also auch A trotz ihrer späten Entstehung als relativ zuverlässige Handschrift eingestuft werden.

Zieht man auch die oben gewonnenen Einsichten in die Genesis des Diessenhofen-Textes mit heran, dann sieht das Schema der Diessenhofen-Überlieferung, deren erschlossener Archetyp die Sigle (Δ) erhalten soll, etwa so aus:



5.5 Die Beziehungen zwischen der spanisch-französischen und der italienischen sowie der Diessenhofen-Klasse

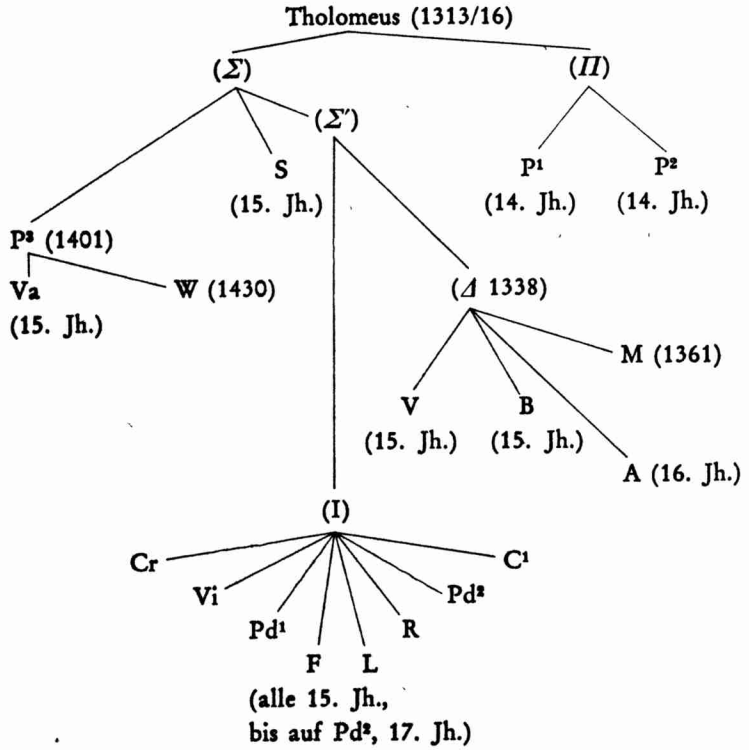
Gemeinsame Varianten der italienischen und der Diessenhofen-Klasse gegenüber P^1, P^2, S, P^3, W und Va machen es erforderlich, eine für I und Δ gemeinsame Vorlage Σ' zu postulieren: II, 6 (Muratori[1] 11, 771E, 5) hinter *vixit* folgt P^1, P^2, S (Variante P^3, Va, W) *et fuit undecimus a Julio.* VIII, 6 (Muratori[1] 11, 866A, 6) hinter *floruit* folgt P^1, P^2, P^3, S, Va, W: *beata Genofefa apud Parisios, eodem tempore floruit.* XIV, 17 (Muratori[1] 11, 975E, 5) hinter *annis* folgt P^1, P^2, P^3, S, Va, W: *et Pipinus regnavit XV annis.* VII, 8 (Muratori[1] 11, 861A, 2—5) fehlt P^1, P^2, P^3, S, Va, W: *Circa ista tempora — XVIII annis.* XVI, 7 (Muratori[1] 11, 1012C, 9—10) fehlt P^1, P^2, P^3, S, Va, W: *quod intelligas in vita patris.*

Viele Hinweise sprechen dafür, daß dieses geforderte Zwischenglied Σ', die Vorlage von I und Δ, aus Σ abzuleiten ist. Aufgrund von mindestens zwei Indizien ist jedoch eine Kontamination von Π mit I zu vermuten:

1. XIII, 35 (Muratori[1] 11, 966B, 6**): *Circa ista tempora — secundum Vincentium* fehlt in P^3/Va, S, W und der Diessenhofen-Klasse, jedoch vorhanden in P^1, P^2 und der italienischen Klasse.
2. XIV, 26 (Muratori[1] 11, 980 vor Kap. 27: *Huius igitur ...*) folgt in P^1, P^2 und der italienischen Klasse: *Isto tempore Pipino succedit Karolus filius eius. Hic autem Pipinus de genealogia regum Francorum dicitur lateraliter descendisse; stirps tamen in Pipino est immutatus. Qui est XXIII. rex secundum Vincentium, sed secundum Admonium XXII, Karolus autem est XXV., de quo nunc agitur.*

5.6 Zusammenfassung

Wenn hier die Ergebnisse der Probekollationen aller Handschriften der HE schematisch dargestellt werden, ist zuvor der Hinweis angebracht, daß kein vollständiges Stemma gezeichnet wird, daß keinesfalls alle Zwischenglieder erhalten sein können, und daß nur die grobe Zuordnung der Handschriften zueinander das Ziel dieses Kapitels gewesen ist. Unter diesen Kautelen ist es möglich, das folgende Bild zu zeichnen:



Die hier vorgelegten Ergebnisse bestätigen Dondaine's Edition von Teilen der Kapitel 21, 22, 24 (ganz) und 39 des XXII. Buches und der Kapitel 11 bis 15 von Buch XXIII der HE[145]). Diese Abschnitte wurden hier für die Textkritik mit Absicht nicht herangezogen. Dondaine hatte seinerzeit alle wichtigen Handschriften für die von ihm edierten, Leben und Werke des Hl. Thomas von Aquin betreffenden Kapitel kollationiert, mit Ausnahme von L und W (ihm noch nicht bekannt) sowie S.[146]). Seine Ergebnisse nun decken sich weitgehend mit den hier vorgelegten[147]): Er teilt die Hss. in genau die gleichen Klassen (groupes), konstatiert eine „qualité remarquable" der 1. (spanisch-französischen) Klasse, die auch den bei weitem korrektesten Text und nur wenige Varianten biete und faßt in seinem Apparat die 2. (italienische) Klasse mit α, die Diessenhofen-Klasse mit β bzw. β' zusammen.

5.7 Folgerungen für eine künftige Edition der Historia Ecclesiastica nova

Die Historia Ecclesiastica nova des Tholomeus von Lucca ist seit ihrem Erscheinen ein Gebauchstext gewesen. Dies zeigen die Handschriften, die zahlreichen Fortsetzungen und die Verwertung der HE durch zahlreiche Geschichtsschreiber des 14. und 15. Jh.[148]). Eine kritische Edition der HE ist ein Desiderat für die Erforschung der gesamten spätmittelalterlichen Historiographie. Doch die Entscheidung über eine Kollationierung von 20 Hss. mit über 450 Muratori-Spalten ist nicht zuletzt auch eine Frage der Ökonomie von Zeit und Geld.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung legen es nahe, zu empfehlen, eine künftige Edition auf die Hs. P^2 und S als die besten und zuverlässigsten Repräsentanten der spanisch-französischen Klasse und auf den Kodex Cr als Vertreter der italienischen Klasse zu beschränken, ferner die Interpolationen und Varianten der Diessenhofen-Klasse, wie sie in M bzw. A vorliegen, zu berücksichtigen. Dem Nachweis der Vorlagen des Tholomeus und seiner Arbeitsweise könnte dann um so größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Auch dürfte angesichts der trockenen Latinität

[145]) S. oben, Anm. 19, der Text S. 150—155.

[146]) Dondaine, S. 149 Anm. 21.

[147]) Seine Zusammenfassung S. 147—150.

[148]) Vgl. für einen ersten Überblick Ottokar Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des 13. Jh., 2 Bde. (^{3}1886/87) 1, S. 84, 92, 160; 2, S. 204, 278 sowie Telesforus von Cosenza (oben Anm. 77), Johannes Colonna († 1340): S. L. Forte, John Colonna O.P. Life and Writings, Archivum Fratrum Praedicatorum 20 (1950) S. 369—414, bes. 392 und 407. Peter von Dusberg, Chronicon, ed. M. Toeppen, SS rerum Prussicarum 1 (1861) S. 4.

des Dominikaners der mittellateinischen Philologie kein irreparabler Schaden erwachsen, wenn nicht alle Hss. vollständig berücksichtigt und nicht alle Varianten mitgeteilt werden. Eine solche Ausgabe würde sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Historiker orientieren. Der Vorwurf, der gegen eine Textherstellung auf der Basis ausgewählter Hss. erhoben werden könnte, sie gehe „allen beträchtlicheren Schwierigkeiten aus dem Wege" und sei „schwachen Philologen ein Leitfaden durch den Irrgarten der Lesarten" [149]) ließe sich ertragen angesichts eines spätmittelalterlichen Textes, dessen Autor bewußt kompilatorisch arbeitete, indem er „auf den Schultern der Riesen" seine Historia Ecclesiastica als „Summa Historiae" konzipierte.

[149]) H. Hoffmann, Zu den Briefen des Petrus Venerabilis, QFIAB 49 (1969) S. 402, und die Erwiderung von G. Constable, QFIAB 54 (1974) S. 483–508.

Übersicht über den Textbestand der Handschriften der HE

Handschriften Gruppe	Sigle	Alter	Historia Eccl. bis 1294: ... victoriosus efficitur		Papstviten 1294—1314	Heinrich von D. bis 1337	bis 1361	Papstviten Joh. XXII bis Martin V. bzw. Eugen IV.
I	P^1	14.	× XXIV, 36					
I	P^2	14.	× XXIV, 36					
I	P^3	1401/15.	// XXIV, 36		× XXV, 47			
I	Va	15.	× XXIV, 36					
I	S	14.	HE bis 1288 Fortsetzung aus Bernard Gui					
I	W	1430	× XXIV, 36					
II	Cr	15.			× XXV, 47			
II	C^1	15.			× XXV, 47			
II	Pd^1	1460/81			XXV, 1			× Eugen IV.
II	Pd^2	17.			× XXV, 47			
II	P^4	1471/76			XXV, 1			× Eugen IV.
II	F	15.			XXV, 47			× Martin V.
II	Vi	15.	(Kapitelverz. bis XXIV, 36		XXV, 1			× Martin V.
II	L	1464			× XXV, 47			
III	M	14.	verloren bis XXII, 8	E			×	
III	A	16.		E		×		
III	B^1	15.		E		×		
III	V	15.		E		×		

Abkürzungen: × = Ende einer Handschrift E = Einschub aus Paulinus von Venedig (vgl. S. 517) nach XXIV, 36
/ = neue Hand // = neue Hand und neue Lage
XXIV, 36; XXV, 1; XXV, 47 = Zählung der Kapitel in Buch XXIV bzw. XXV der HE.